

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 8.

Donnerstag den 10. Januar

1884.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Der im Jahre 1884 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1879 stellt sich auf **Mk. 565,760**, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 1,768,000. Die hiernach zu vertheilende Dividende von **32%** wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1884 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Dividende pro 1885 beträgt voraussichtlich **32%** der 1880 gezahlten Prämien.

"	"	"	1886	"	"	32%	"	1881	"	"
"	"	"	1887	"	"	32 1/2%	"	1882	"	"

Die Gesellschaft schliesst jede Art von Lebensversicherungen gegen feste und billige Prämien. Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen werden unter den günstigsten Bedingungen effectuirt.

Versichert waren Ende 1882:

21,663 Personen mit		Mk. 107,809,300	Vers.-Summe
	und	"	150,399,50 jährl. Rente.

Garantie-Capital Ende 1882 . . . " **30,983,027.**

Berlin, den 29. December 1883.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von der Haupt-Agentur Wiesbaden

sowie von den Vertretern

**F. Urban & C<sup>ie</sup>.** Langgasse 11,

Lehrer **Hofheinz**, Walramstrasse 15.

Lehrer **Berninger**, Weilstrasse 5.

16918

Gold- und Silber-Borden. Gold- und Silber-Tressen.  
Gold- und Silber-Spitzen. Gold- und Silber-Stoffe.  
Neuheiten in Rüschen, Spitzen, Tüllen,  
Besätzen.

Bänder in allen Farben.

16794

Gold- und  
Silber-Münzen,  
Gold- und Silber-Sterne,  
Halbmonde, Larven,  
Flitter, Schellen, Knöpfe in grösster Auswahl.

**Sal. Bacharach,** 4 neben  
Webergasse, Hôtel Zais.

Ein schöner, zweithüriger Kleiderschrank  
und eine Bettstelle, noch neu, unter Garantie  
zu verkaufen Kirchgasse 20 im Hinterhaus. 16947

Ein auch zwei junge Zimmerhündchen (männlich), kleine  
Rasse, werden zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe  
erbeten unter F. P. No. 111 an die Exped. d. Bl. 16940



**Bekanntmachung.**

Bei den in der Woche vom 1. bis 5. Januar c. unermüdet vorgenommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkaufe feilgehaltenen Milch hat nach dem Müller'schen lacto densimeter die Milch gewogen bei:

	Grad.	Proz.
1) Christian Thon von Clarenthal	32,6	35
2) Heinrich Wiefenborn von Kloppenheim	33,8	36,2
3) Friedrich Schuhmacher von hier	32	34,2
4) Wilhelm Thon vom Nürnberger Hof	30,4	36,2

Indem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zum besseren Verständniß, daß diejenige nicht abgerahmte Milch, welche unter 29 und dieselbe abgerahmte unter 33 Grad wiegt, als mit 10 Prozent Wasserzusatz verfälscht angesehen wird.

Wiesbaden, 8. Januar 1884.

Der Polizei-Präsident.  
Dr. v. Strauß.

**Frische****Egmonder Schellfische**

eingetroffen bei

**J. C. Keiper,**

16924

Kirchgasse 44.

Kirchgasse 44.

**Frische Egmonder Schellfische**

treffen ein.

**A. Helfferich,** vorm. A. Schirmer,  
8 Bahnhofstraße 8.

16945

**Frische****Helgoländer Schellfische**

per Pfund 20 und 25 Pf.

16968

treffen heute wieder ein bei

Kirchgasse 44.

**J. C. Keiper,**

Kirchgasse 44.

**Lebendfrische Egmonder Schellfische,**

per Pfund 25 Pf., heute eingetroffen bei

16925 **Jacob Kunz,** Ecke der Bleich- u. Selenenstraße.

**Frische Schellfische**

per Pfund 20 Pf. empfiehlt

16609

**A. Schmitt,** Metzgergasse 25.

**Frische Egmonder Schellfische**

treffen heute Früh ein bei

16929

**J. Schaab,** Kirchgasse 27.

**Frische Schellfische**

per Pfund 25 Pf. heute eintreffend bei

**F. Strasburger,**

16961

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

**Nordsee-Fischhandlung**

Grabenstraße 6 (Eing. Marktstr. links).

**Frische Egmonder Schellfische,**

**Calbian, Goldfische** à 30 und 40 Pf.

16927

Hochstätte 31, Ecke des Michelberges, sind alle Arten Kasten- und Polstermöbel sehr billig zu verkaufen.

Ein Krankenwagen billig zu verkaufen Webergasse 15 im Papierladen.

16652

**Parfstraße 15 (Schweizerhaus)****Fortsetzung des Möbel-Verkaufs**

aus der Parterre-Wohnung (links): Vollständige franz. Betten, 1 Spiegel-Kleiderschrank, 1 gut gearbeiteter (römischer) Secretär, Waschkommode, Nachttisch, 1 zweithür. und 1 einthür. Kleiderschrank, Kommode, 2 Gefindebetten, 1 runder Mahagoni-Tisch, ovale Tische, Stühle, Vorhänge, Gallerien etc.

In Stadt No. 12 ist ein starker Kuchbaumstamm zu verkaufen.

16938

Eine Säckelbank zu kaufen gesucht. Rab. Exped.

16886

Vorzügl. Parzer Kanarien Jahrsfr. 15, Stb. 2 St.

16906

13 Stück ausgewachsene Kaninchen billig zu verkaufen Platterstraße 23a.

16935

**Verloren, gefunden etc****Verloren**

am Samstag den 5. Januar Abends vom Krausplatz durch die Nerostraße zur Röderallee ein schwarzes Ledertäschchen mit Nickelbeschlag, enthaltend ein Portemonnaie mit circa 13 bis 15 Mark Inhalt. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung Bleichstraße 1, Parterre.

16934

**Gold-Semdenknopf** gefunden im „Dreikönigskeller“. 16888

Abhanden gekommen ein Regenschirm mit einem glatten Eisenbeinstock und ein kleines, weißes Batisttaschentuch mit gesticktem F. Gegen Belohnung abzugeben Nerothol No. 4, Bel-Etage.

16893

**10 Mark Belohnung** Demjenigen, welcher mir den Dieb namhaft macht, der in der Nacht vom 3. zum 4., sowie in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. in meine Bude in der Rheinstraße eingebrochen ist und sämtliche Gegenstände, sowie ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen hat.

16906

Franz Marie Müller.

**Angemeldet bei Königl. Polizei-Präsidium**

als gefunden: 1) ein brauner Herren-Sonnenschirm, 2) 70 Pf. loses Geld, 3) ein schwarzer Fächer und ein kath. Gesangbuch, 4) eine kleine Brosche, 5) Legitimationspapiere auf den Namen „Johann Georg Müller“ lautend, 6) drei Stück Mustertücher, 7) ein kleines Portemonnaie mit 34 Pf. und einer Biermarke, 8) ein Paar schwarze Damen-Handschuhe, 9) ein Paar Knöpfe (Kochhalter); in der ev. Hauptkirche gefunden: 1) eine goldene Brosche mit rothen Steinen, 2) zwei Kinder-Medaillons, 3) einige Taschentücher; im Theater gefunden: 1) drei Regenschirme, 2) ein Taschentuch, gez. „Guido von Schröder“, 3) ein Batisttaschentuch mit Monogramm, 4) ein Portemonnaie mit 1 Mk 20 Pf. Inhalt, 5) ein großer Fächer, 6) ein brauner, kleiner Fächer; als verloren: 1) ein Hosenträger mit zwei Medaillen, 2) ein schwarzes Tuch mit Franzen, 3) hundert Mark in Gold und Papier, 4) ein Paar graue Wollgamaschen, 5) ein grauer Ueberwurf.

**Immobilien, Capitalien etc**

Die Villa Adolphsberg 3, 12 Zimmer und große Frontspitze, mit schönem Garten, für eine und zwei Familien eingerichtet, preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr.

16923

Die große Bleichwiese im Nerothal (vormals Gescher) ist anderweit zu verpachten. Näheres zu erfragen Mainzerstraße 10.

16932

Als erste Hypothek gesucht 65,000 Mark ( $\frac{3}{4}$  der Taxe) auf ein schönes, neues Haus in guter Lage. Offerten sub N. V. O. 72 an die Expedition d. Bl. erbitten.

2622

2000 Mark Vormundschaftsgelder liegen auf der Bürgermeisterei Schierstein z. Ausleihen bereit.

16930

2400 Mark auf 1. Hypothek auszuleihen. R. Exp.

16954

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)



Ein gebildetes Fräulein, geprüfte **Lehrerin**, sucht Stelle als **Erzieherin** oder **Gesellschafterin** oder zum Unterrichten und Vorlesen auf einige Stunden des Tages. Offerten unter X. H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16916

Eine junge Dame mit guter Handschrift sucht **Arbeit** im **Abschreiben**. Off. unt. C. C. 32 an die Exp. erbeten. 16953

## Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

### Modes.

**Junges Mädchen** aus guter Familie, welches in einem Badeort längere Zeit als **Volontairin** thätig war, sucht Stelle als **zweite Arbeiterin**. Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen sub D. C. 5676 an **G. L. Daube & Co.** in **Köln** erbeten. (M.-No. 5676) 313

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht **Arbeit** in einem Geschäft. Näheres Expedition. 16969

**Ritter's Bureau**, **Webergasse 15**, empfiehlt **Hotel- und Privat-Personal aller Branchen**. 16962

Der **„Deutsche Kellner-Bund“** empfiehlt **Hotel- und Restaurations-Personal aller Branchen**.

**Wilhelm Dörner**, **Häfnergasse 5, 2 St.** 16957

Ein **Fräulein** aus guter Familie in **Westfalen**, 20 Jahre alt, bis jetzt seit einigen Jahren als **Stütze der Hausfrau** in holländischer Familie, sucht ähnliche Stelle in **Wiesbaden** in guter Familie oder auch bei einer einzelnen Dame. Offerten mit Bedingungen unter E. O. 20 an die Exped. erbeten. 16922

Ein **gelesenes Mädchen** mit guten Attesten wünscht baldigst Stelle. Näh. **Schwalbacherstraße 55, Parterre links**. 16933

Ein **junges, williges Mädchen** sucht leichte Stelle oder zu **Kindern**. Näh. **Walramstraße 17, 2. Stock links**. 16939

Gutes **Herrschäfts-Personal** empfiehlt das **Bureau „Germania“**, **Häfnergasse 5**. 16957

Ein 1. **Zimmerkellner**, der **französisch** und **englisch** spricht und beste Zeugnisse besitzt, sucht Stelle jetzt oder später. Offerten unter **L. K.** werden an die Expedition dieses Blattes erbeten. 16966

Personen, die gesucht werden:

Eine **anständige Monatsfrau** gesucht. Näheres **Nachmittags von 2—3 Uhr** in **Burgstraße 6, Spielwaaren-Geschäft**. 16963

Gesucht: 2 **feinbäuerl. Köchinnen**, 1 **reinkl. Mädchen** als solches allein d. **A. Elehorn**, **Schwalbacherstraße 55**. 16933

Ein **reinliches, williges Dienstmädchen** gesucht **Ellenbogengasse 2 im Spezialeiden**. 16912

Gesucht auf gleich ein **Haushaltmädchen** **Nicolasstraße 1, Parterre**. 16926

Ein **Mädchen**, welches **melken** kann, wird gesucht. Näheres **Kengasse 7**. 16937

Gesucht 1 **perf. Kammerjungfer**, 1 **weiter Diener**, 2 **Köchinnen**, 2 **Stubenmädchen** d. **Dörner's Bur.**, **Neßgasse 21**. 16950

Ein **Dienstmädchen** gesucht **Faulbrunnenstraße 7**. 16915

Mehrere **gelesene Mädchen**, welche **gut kochen** können und gut empfohlen sind, als **Mädchen** allein in **dauerhafte, gute Stellen** gesucht d. **Ritter's Bureau**, **Webergasse 15**. 16962

Gesucht zum **15. Januar** ein **Mädchen**, welches **bärl. kochen** kann, d. **Frau Stern**, **Kranzplatz 1**. 16948

**Feinbäuerl. Köchin** in eine **gediegene Haushaltung** gegen guten Lohn gesucht d. **Ritter's Bureau**, **Weberg. 15**. 16962

Gesucht 2 **angehende Jungfern**, 3 **Haushaltmädchen**, 1 **gute Herrschäfts-Köchin**, 2 **Mädchen** für allein, 1 **Kindermädchen** mit **Zeugnissen**, ein **Serviermädchen** und ein **gelesenes Mädchen** zu einem **Wittwer** mit 2 **Kindern** durch das **Bureau „Germania“**, **Häfnergasse 5**. 16957

**Hotelzimmermädchen** sucht **Ritter's Bur.**, **Weberg. 15**. 16962

Ein **sauberes, fittsames**, in **Küchen- und Hausarbeit** erfahrenes **Mädchen** findet bei **kinderloser Herrschaft** dauernde Stellung **Adelheidstraße 36, Parterre**. 16955

Ein **braves Mädchen** gesucht **Bleichstraße 1, 1 Stiege** hoch rechts, **Eingang Faulbrunnenplatz**. 16103

**Herrschäfts-Köchin**, **jung**, **gewandt**, nach **England** gesucht. Reise frei. Näheres durch **Ritter's Bureau**. 16962

Gesucht ein **Mädchen** mit **guten Zeugnissen**, welches **gut kochen** und **bügeln** kann, **Elisabethenstraße 29, 2 Treppen**. 16964

**Herrschäfts-Kutscher** (nicht **Knecht**), **jung** und **lebhaft**, gesucht durch **Ritter's Bureau**, **Webergasse 15**. 16962

Gesucht ein **unverheiratheter Herrschäfts-Kutscher** durch das **Bureau „Germania“**, **Häfnergasse 5**. 16957

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Eine **einfache Wohnung** oder **kl. Haus**, **enthaltend 2 Stuben**, 3 bis 4 **Kammern** **nebst Küche** und **Zubehör**, **womblich** mit **Garten** in **freier, schöner Lage**, wird zum **1. April** auf **länger** zu **miethen** gesucht. Offerten mit **Preis** und **Beschreibung** unter **P. G. 19** **postlagernd Bernigerode**. 16921

Eine **freundliche, bequeme Bel-Etage** von 4 bis 5 **Zimmern**, **Küche** und **Zubehör** in einer der **gangbarsten Geschäftsstraßen** auf **1. April** zu **miethen** gesucht. Offerten mit **Preisangabe** unter **A. No. 1** **find an die Expedition d. Bl.** zu **richten**. 16914

Eine **einzelne Dame** sucht 2 **unmöblirte Zimmer** mit **Küche** in der **Rheinstraße**, **Wilhelmstraße**, **Taunus- oder Geisbergstraße**. **Franco-Offerten** unter **No. 1711** an die **Exp.** erb. 16909

Ein **kleines Wohnhaus** **nebst Stallung** und **Garten** im **Preis** von **500 Mark** wird zum **1. April** zu **miethen** gesucht. Näheres **Spiegelgasse 7**. 16942

## Zu miethen gesucht

auf **längere Jahre** zur **sofortigen Beziehung** eine **frei und ländlich** gelegene, **unmöblirte Villa** von **mittlerer Größe**, mit **großem Garten**, **Stallung** u. u. Gef. Offerten unter **J. G. R. No. 3** werden an die **Expedition d. Bl.** erbeten. 16956

Eine **Wohnung** von 2—3 **Zimmern** mit **Zubehör** **inmitten** der **Stadt** auf **1. April** gesucht. Näh. **Kengasse 14, Part.** 16967

Eine **gangbare Wirtschaft** oder ein **geräumiges Local** mit **Wohnung** für diesen **Zweck** von einem **cautionsfähigen Miether** gesucht. **Schriftliche Offerten** unter **P. F.** an die **Expedition** dieses **Blattes** erbeten. 16918

Angebote:

**Moritzstraße 15** sind folgende **Wohnungen** auf **1. April** zu **vermieten**: **Parterre** 4 **Zimmer**, **Cabinet** und **Zubehör**, schön und neu **hergerichtet**, **2. Stock** 6 **Zimmer** und **Zubehör**, **Seitenbau** 3 **Zimmer** und **Zubehör**. Näh. **dieselbst** **Parterre im Hofe rechts**. 16892

**Dranienstraße 8** ist auf **Februar** ein **schönes Dachlogis** im **Hinterhaus** zu **vermieten**. 16902

## Taunusstraße 7, Bel-Etage,

ist eine **Wohnung**, bestehend aus 5 **Zimmern** und **Zubehör**, auf **1. April** zu **vermieten**. Näh. **dieselbst im Hofe**. 16949

**Taunusstraße 40**, **Bel-Etage**, ist eine **Wohnung** von 3 **Zimmern**, **Balkon**, **Küche**, zwei **Mansarden**, 2 **Kellern** mit **Benutzung** des **Waschhauses** und **Trockenspeichers**, zu **Ostern** zu **vermieten**. Näheres **dieselbst**. 16920

Sehr **gesund** gelegene, **geräumige**

**Wohnung, Bel-Etage**, in der **Nähe der Adolphi-**

**allee**, bestehend aus 5 **Zimmern**, **Küche**, 2 **Mansarden**, 3 **Kellern** und **Zubehör**, ist per **1. April** event. **früher** zu **vermieten**. Gef. **briefliche** Anfragen sub **C. 60** erbeten an **Haasenstien & Vogler**, **Goldgasse 20**. 330

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)







## Sämmtliche hiesige Metzgermeister

lauben wir uns zu einer Besprechung über die zu bestimmenden Tage und Stunden der abzuhaltenden Viehmärkte auf morgen Freitag den 11. Januar Abends 8 Uhr in des Lokale der Frau Kimmel Wwe., Kengasse, einzuladen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache bittet um allgemeine Theilnehmung

16928

### Die Commission.

## Wiesbadener Schützen-Verein.

Samstag den 19. Januar Abends 8 Uhr findet unser diesjähriger

## Schützen-Ball

im „Saalbau Schirmer“ statt.

Wir laden unsere geehrten Mitglieder und Freunde hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand. 291

Wiesbadener

16919

## Lokal-Kranken- & Sterbekasse. (G. H.)

Samstag den 12. Januar Abends 8 1/2 Uhr findet unsere Generalversammlung bei Herrn Gastwirth Reimer, Langgasse („Kur Eule“), statt.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Vorlage der Jahresrechnung; 3) Ergänzungswahl des Vorstandes; 4) Wahl einer Rechnungsprüfungs-Commission; 5) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

## Heute

Donnerstag den 10. Januar Vormittags 10 Uhr werden im Auktionsloale

### 6 Friedrichstrasse 6

nachverzeichnete Gegenstände, als:

12 Hirschgeweihe (12- und 10-Enden), 100 Rehgeweihe, 40 Stück feine große Meerschammpfeifen mit Silberbeslag, 2 Garnituren Pistolen in Etuis

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

240

Ferd. Müller, Auctionator.

## Heute

Donnerstag den 10. Januar Vormittags 10 Uhr kommen eine Partie

## antique Gläser,

als: Becher, Vasen, Biqueur- und Römergläser, sowie sonstige Weingläser, ein Jagd-Gewehr und ein Hirschfänger mit zum öffentlichen Ausgebot.

Ferd. Müller, Auctionator,

340

6 Friedrichstraße 6.

## Delicatessen-Geschäft

von W. Petri, Koch,

Michelsberg 20,

empfiehlt Aal in Gelée, Salm und Hummer en Majonaise, Vol-au-vent mit Geflügel, gefüllte Pasteten, Gansleber-, Hasen- und Rehpasteten, sowie reiche Auswahl kalter Braten, marinirte Fische und italienischen Salat. Diners, Soupers, kalte und warme Platten werden geschmackvoll arrangirt. — Ein elegantes Tafel-Service für 60 Personen steht zur Verfügung.

16944

## Fröbel'scher Kindergarten.

Aufnahme von Kindern vom 3. bis 6. Lebensjahre täglich im Lokale der Anstalt Adelsbaldstraße 7.

15802

Paula Hancke.

## Einzelne Bücher, größere Bücher-sammlungen und Musikalien

kaufen jederzeit

16931

Keppel & Müller,

Wiesbaden, 34 Kirchgasse 34.

## Tüll- u. Gaze-Schleier, Rüschen, Spitzen und Bänder

empfiehlt

16943

G. Wallenfels,

Langgasse 33.

## Georg Hofmann,

## Ausstattungs-Geschäft,

23 Langgasse 23,

empfiehlt:

Bettfedern für Oberbetten und Kissen per Pfund von Mk. 1.80 an.

Schwan- und Eider- Daunen per Pfund von Mk. 4.50 an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Sämmtliche Sorten sind mit Dampf doppelt gereinigt und absolut staubfrei.

Wollene Bettdecken und Culen, Federleinen, Daunenköper, Matratzendrille, Plumeauxstoffe, Betttücher- und Kissen-Leinen

in durchaus reeller Waare zu mässigen, festen Preisen. 12055

## Masken-Anzüge.



Elegante Masken-Anzüge, sowie Domino's in Atlas und Sammt, Alles hochfein, sind zu verleihen Tannstraße No. 49, 1 Etiege hoch. 16797

## Havana-Auschuß-Cigarren

per 100 Stück Mk. 5 — empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten 16900 J. C. Roth, Langgasse 32, Hotel Adler.

## Frische Frankf. Würstchen 20 Pfg.

eingetroffen. Ferner: Frische Mettwurst, Gothaer Cervelatwurst, ächte Salami,

I<sup>a</sup> grobf. Elb-Caviar, per Pfund 3 Mark,

frische Sendung bei

16901

P. Freihen, Rheinstraße 41, Ecke der Karlstraße.



# „Karlsruher Hof“,

30 Kirchgasse 30.

Frische Sendung des bekannten vorzüglichen bayerischen Export-Lagerbieres aus der Brauerei „zur Rose“ in Michelsberg eingetroffen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zum Lagern in Flaschen und gebe dasselbe auch in kleinen Gebinden ab. Gleichzeitig bemerke, daß ich stets nur diese eine Sorte Bier verzapfe. Zur Abnahme in allen Quantums, sowohl in Flaschen wie im Faß, halte ich mich bestens empfohlen und bringe außerdem meine Restauration und Logis in empfehlende Erinnerung.

16946

K. Holstein.

## Patent-Malzbrod!!

Höherer Nährwerth.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage das mir vom deutschen Reiche patentirte Malzbrod-Gebäck, welches ohne Gese und ohne Sauerteig zubereitet wird, zum Verkauf bringe. Das Patent-Malzbrod ist von der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt, Herrn Director Dr. Schmitt in Wiesbaden, sowie von Herrn Geh. Hofrath Dr. Fresenius untersucht worden, und bin ich gern bereit, die Zeugnisse obiger Anstalten über die Verdaulichkeit und den höheren Nährstoff des Brodes jeder Zeit vorzulegen. Bestellungen werden bei Herrn Fey und Frau Schäfer, Michelsberg 30, entgegengenommen.

16965

Hochachtungsvoll Franke, Michelsberg 30.

## Frische Süß-Rahmbutter

empfehl  
16941

F. Klitz,

Ecke der Taunus- und Röderstraße.



Frischgeschossene  
Hasen

bei 16936

Häfner, Markt 12.

## Möbel-Verkauf

15 Mauergasse 15.

Eine elegante, eichene Wohnzimmer-Einrichtung, Renaissance, eine feine, schwarze Salon-Einrichtung und eine Schlafzimmer-Einrichtung, Nußbaum, matt und blank, Nußbaumene Buffets, Secretäre, 1- und 2thürige Nußbaumene und tannene Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, Schreibbureau, Schreibtische, Verticows, Gallerieschränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, Etageren, Kleiderstöße, Handtuchhalter, Garnituren, vollständige, franz. Betten, gewöhnliche, tannene Betten, Bettstellen, Koffhaa- und See grasmatrassen, Stühle, Spiegel, Deckbetten und Kissen etc. Alles sehr billig zu verkaufen bei

16952

H. Markloff,  
Mauergasse 15.

Im Auspoliren von Möbel nach eigener Methode (verhindert das Auschlagen) empfiehlt sich billig

16958

E. Grimm, Albrechtstraße 9.

Visitentischen zu verkaufen Albrechtstraße 9. 16959

## Gardinen & Rouleaurstoffe

jeder Art und Breite

empfehl in reeller Waare zu billigen, festen Preisen

DI. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstraße 20.

62

Blafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufge-  
zogen, vorrätig in der Exped. d. Bl.

### Tages-Kalender.

Heute Donnerstag den 10. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10-12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Wochen-Zeichenschule, gewerbliche Abend- und Fachcursus für Schuhmacher. Religiöser Vortrag des Herrn G. Taubner Abends 8 1/2 Uhr im Saale der Gewerbehalle, H. Schwalbacherstraße 2a. Taunus-Club, Zert. Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Clublokal, Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Fecht-Club. Um 9 Uhr: Fecht-Abend im „Deutschen Hof“.

### Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 10. Januar. 8. Vorstellung. 61. Vorst. im Abonnement.

### Krisen.

Charactergemälde in 4 Akten von Bauernfeld.

### Personen:

Bämmchen, ein reicher Fabrikant	Herr Grobecker.
Babette, seine Frau	Frau Rathmann.
Bliska, Weiber Tochter	Frl. Hell.
Baron Hohenberg	Herr Wed.
Der Doctor	Herr Köch.
Captän von Dorn	Herr Rudolph.
Elisa, seine Frau	Frl. Wolff.
Simon, vormalig Soldat, alter Diener des Barons	Herr Bethge.

Die Handlung spielt im 1. und 2. Akt in der Residenz, im 3. und 4. Akt auf einem Landgute.

### Ballet.

Anfang 8 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Samstag, 12. Januar: Fesonda.

### Locales und Provinzielles.

(Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 8. Januar. Schluß.) Der 54 Jahre alte Deconom Peter Schm. vom Hofe Schwall hat Berufung eingelegt gegen ein Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Nastätten, wonach er wegen einfachen Diebstahls mit 4 Wochen Gefängniß bestraft wurde. Schm. ist beschuldigt, in zwei Fällen 1) dem Landmann Ph. B. 43 Garben, 2) dem Landmann Jacob Kl. 16 Garben Rothweizen in der Absicht rechtswidriger Zueignung in der Nacht vom 22. auf 23. August weggenommen zu haben. Am Morgen des 24. August ging der J. Kl. auf seinen vom Hofe Schwall ungefähr eine Viertelstunde entfernten Acker und bemerkte, daß ihm zwei „Kasten“, wovon jeder acht Garben enthielt, gestohlen worden seien. Unterwegs begegnete er dem Ph. B., dessen Acker in der Nähe des dem J. Kl. gehörigen liegen. Als er von ihm die schlimme Neugierde erfuhr, befürchtete er, man möge auch ihm seine 43 Garben gestohlen haben; da der J. Kl. in der Aufregung nicht nach dem Acker seines Nachbarn sah, obwohl er wußte, daß auch er eine Masse Garben draußen hatte, so ging er voll Neugierde mit dem B. auf dessen Acker; auch ihm waren 43 Garben und ein „Out“ gestohlen worden. Wie viele Garben in einem „Kasten“ geessen, konnte er nicht angeben. Sie begaben sich sofort zu dem Bürgermeister von Nastätten, der mit ihnen an die Stelle ging, wo der Weizen weggenommen war. Man wurde aufmerksamer auf die durch die Räder des Wagens in den Ackerboden eingedrückte Spur, die zwar die Diebe augenscheinlich durch Reiser zu verwischen bestrebt waren; nichtsdestoweniger konnte man die Spuren noch deutlich erkennen, die von einem Weiterwagen herzuführen schienen, auf dem man die abgemähte Frucht nach Hause zu fahren pflegt. Die Drei verfolgten die Räder Spuren und fanden auch auf dem ganzen Weg einzelne Aehren, die während des Transportes der gestohlenen Garben wohl verloren



angen sein mochten. Die Spuren führten auf den wegen seines steinigten, ebenen Grundes fast gar nicht befahrenen sogenannten „Dellenweg“, von hier die Kalkhütter Straße und nach vielen Verirrungen endlich in den Hof. Man war's heraus, der Schm. war der Dieb. Zur Erläuterung des noch Folgenden. Der alte Schm. hatte seit längerer Zeit das Gut seinen etwa 30 Jahre alten Sohn und eine etwa gleichalterliche Tochter überlassen und sich nur mit einigen Aushaltssäckern begnügt. Es geht das Gerücht, der Hof sei verschuldet und Schm. lebe gerade nicht in den besten Verhältnissen. Wegen eines am 1. August v. J. bei demselben ausgebrochenen Scheunenbrandes wurde er in den Untersuchungszustand versetzt, ohne daß man ihm jedoch eine Brandstiftung nachweisen konnte. Die zwei Bestohlenen, unter Vorantritt des Bürgermeisters, begaben sich in den Hof, wo ihnen der Sohn des Angeklagten gleich entgegen kam, anscheinend mit einem sehr starken Husten behaftet. Auf seine Frage, was ihr Begehrt sei, verlangte der Herr Bürgermeister Auskunft, ob sie schon ihren diesjährigen Weizen daheim hätten, worauf der junge Schm. antwortete, er wisse es nicht, er sei seit einigen Tagen schon wegen einer starken Erkältung bettlägerig. Der Herr Bürgermeister ließ sich darauf in die Scheune führen, wohin ihm seine beiden Klienten folgten. Man durchsuchte dieselbe, die voll Stroh und Getreide lag, und B. erkannte gleich in der ersten Reihe seine Garben wieder. Er hatte seinen Weizen nämlich nicht mit der Sense abgeschnitten, sondern abgeschält, was man sofort wieder erkennen soll. Auch das war für ihn ein Merkmal, daß seine Garben sehr fest und dick gebunden waren, und zwar theils mit Strohsellen, theils mit Cocossafarn. Der Bürgermeister ordnete an, daß der Haufen auseinandergelegt werde. B. nimmt eine Garbe, legt sie auf die eine Seite, es ist die feinnige, nimmt wieder eine und erkennt auch sie als die feinnige; darauf wieder eine, doch die gehört nicht ihm; A. betrachtet die Garbe genauer und — es ist eine von den feinnigen. Als so der ganze Haufen auseinandergelegt wurde, lagen auf B.'s Seite 56 Garben, auf der des A. 16 Garben und die erste Reihe ist abgeschoben; durch diesen Fund war es den Dreien jetzt völlig klar, daß nur Schm. der Dieb sein konnte. Der Weizen wurde confiscirt. Unterdessen kam Schm. und auf Befragen, woher er den Weizen habe, erklärte er, gleichfalls erschüttert, er habe den Weizen mit seinem Sohne und seiner Tochter gestern auf seinem Acker gebunden. Es wurde deshalb durch die beiden Geschädigten bei der Königl. Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt und hat auch das Schöffengericht zu Nachhatten wie oben entschieden. Auch heute konnte trotz des entschiedenen Bekenntnisses des Angeklagten, der in der dortigen Gegend als ein „Bücker“ gelten soll, jedoch noch nie bestraft ist, und trotz der scheinbaren Vertheidigung von Seiten des Herrn Rechtsanwalts, Scholz der Gerichtshof von der Unschuld des Angeklagten sich nicht überzeugen, sondern bestätigte das erstinstanzliche Urtheil, bürdete dem Angeklagten die Kosten auch dieser Instanz auf und verfügte außerdem, daß der beschlagnahmte Weizen den beiden Geschädigten zurückgegeben werde. — Der trotz seiner 63 Jahre als raffiniert und tüchtiger Wilderer in Obererms bekannte Landmann Christian M. war wegen eines Jagdvergehens vom Königl. Schöffengericht zu Idstein zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt und außerdem auf Einziehung der Jagdsilute erkannt worden. M. wurde schon unzählige Mal betroffen, wie er im Walde pürschte, so daß man annehmen muß, er treibe das unberechtigte Jagden gewerbsmäßig; darnach wurde ihm auch wegen dieses neuen Jagdvergehens die ungewöhnliche Strafe zugemessen. Der Sachverhalt ist folgender. Am 29. Juli v. J. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr bemerkte der Oberförster B. in Obererms in dem dortigen fischalischen Walde vor sich in einer Entfernung von ungefähr 350 Meter einen verdächtig umherstreichenden Menschen. Er ging näher und erkannte den Angeklagten, der an einer Stelle des Waldes, wo gewöhnlich das Wild herauszukommen pflegt, auf dem Aushange war. Wie M. den näherkommenen Oberförster bemerkte, nahm er Reißaus. Der Oberförster, hinter ihm her, rief ihm laut zu: „Bleib stehen, sonst schieße ich Dich nieder.“ M. machte Anstalten, Widerstand zu leisten, wie er aber den Oberförster mit gespanntem Ohren dicht hinter sich sah, spielte er den Ueberrathenen. M. hatte keine Flinte in der Hand; den Gewehrlauf ihm auf die Brust legend, befahl der Oberförster ihm, Alles, was er bei sich trage, vor sich auf den Boden zu legen. Nur ungern kam M. diesem Auftrage nach und langsam widelte er aus der Tasche seiner Rocktasche den Lauf und Schloßtheil einer Jagdsilute heraus. Darauf ward er entlassen. Später erst bemerkte der Oberförster, daß der Kolbentheil fehlte. Bei einer in M.'s Behausung kurz nachher angestellten Nachsuchung fand sich nichts Derartiges vor. Und nun höre und staune man über M.'s Aussage. Am 19. Juli, so erklärte er, bekam ich von dem Gärtner S. in Sachsenhausen einen Brief, worin stand, ich solle mich am 29. Juli, präcis 5 Uhr Nachmittags, am „Rothen Kreuz“ einfinden. Ich ging auch hin und traf dort den S. mit zwei mir unbekannten Männern. Diese übergaben mir eine Jagdsilute in Leder eingewickelt und sagten, ich solle sie mit mir nach Hause nehmen, in einigen Tagen würde sie abgeholt. Man gab mir eine Visitenkarte, und Demjenigen sollte ich die Flinte einhändigen, der mir eine gleiche Karte vorzeige. Darauf seien sie, ohne ein Wort weiter zu reden, auseinandergegangen. Unterwegs sei ihm dann der Oberförster B. begegnet. Dieser geheimnissvollen Erklärung konnte der Gerichtshof keinen Glauben beimesen und bestätigte das erstinstanzliche Urtheil unter Milde rung der Strafe von 6 Monaten zu 3 Monaten Gefängnis. Die Kosten auch dieser Instanz fallen dem Angeklagten zur Last. — Ein unverbeßerlicher Bettler scheint der arbeitsfähige, aber arbeitscheue Tagelöhner Jacob Berg, gebürtig aus Rastau, zu sein. Er war am 14. December v. J. vom Königl. Schöffengerichte dahier wieder einmal wegen Bettelns in Diebstahl mit 3 Wochen Haft bestraft worden. Gegen diese Haftstrafe hätte der Patron auch nichts einzuwenden gehabt, hätte der Gerichtshof nicht auch

zugleich seine Ueberweisung an die Landespolizei verfügt. Dagegen glaubte er sich energisch wehren zu müssen und legte Berufung ein. Der Gerichtshof aber erkannte das Arbeitshaus als das geeignetste Mittel, den arbeitscheuen Menschen wieder an die Arbeit zu gewöhnen und verwarf seine Berufung. Angeklagter bleibt demnach in Haft. Die Kosten auch der zweiten Instanz fallen ihm zur Last. — Es liegt noch vor eine Privatklage des Schlossers Heinrich Sch. zu Soden, geboren im Jahre 1861 eben da, gegen die Ehefrau des Briefträgers Adam Schm. Angeklagte ist in der heute gegen sie anberaumten Verhandlung nicht erschienen, aber Herr Dr. Röß erklärte, beauftragt zu sein, die Angeklagte zu vertreten; da aber in der von ihm übergebenen Vollmacht nichts von einer Substitution enthalten war, mußte er als Substitut cessiren. Frau Schm. hatte einmal, es war am 2. Mai v. J., einer „guten Freundin“ gegenüber, als das Gespräch zufällig auf den jungen Schlosser H. Sch. gefallen war, geäußert: „Was glauben Sie, Frau Baise, der H. Sch. hat in verschiedenen Geschäften, wo er war, lange Finger gemacht und war auch schon von einer bösen Krankheit befallen!“ Wegen dieser Aussage, die dem jungen Manne wohl von der „guten Freundin“ selbst zu Ohren gekommen sein mag, in Anklagezustand versetzt, sprach das Königl. Schöffengericht zu Idstein in seiner Sitzung vom 12. September 1883 die Beklagte frei und bürdete dem Privatkläger die Kosten auf. Das Gericht hielt die Angeklagte zwar überführt, obige Aeußerung gethan zu haben und sie selbst hatte es sogar eingestanden, aber sie habe es in vertraulicher Weise einer Anderen gegenüber gesagt, ohne beleidigen zu wollen, so daß die Aeußerung nicht als Beleidigung, sondern vielmehr als eine vertrauliche Mittheilung zu betrachten sei. Außerdem habe die Beweisaufnahme ergeben, daß diese Aussage auf Wahrheit beruhe. Mit diesem Entscheide nicht zufrieden, legte der Privatkläger Berufung ein. Doch der Gerichtshof konnte der Ansicht des Königl. Schöffengerichts nur beitreten und verwarf demgemäß die Berufung. Die Kosten auch dieser Instanz fallen dem Privatkläger zur Last.

v (Schöffengericht. Sitzung vom 8. Januar.) Schöffen: die Herren Landmann Georg Södel von Erbenheim und Kaufmann Stephan Lieber von hier. L. C. von hier, der in der heute gegen ihn angelegten Verhandlung durch seinen bevollmächtigten Bruder H. vertreten war, betrieb seit einiger Zeit eine Schankwirtschaft, wozu er eine polizeiliche Genehmigung erworben hatte. Als er nun seine Wirtschaft in ein anderes Local verlegte, fand er es nicht für nöthig, noch eine besondere polizeiliche Concession zum Betriebe der neuen Schankwirtschaft einzuholen, da „die einmal erlangte Genehmigung zum Betriebe eines stehenden Gewerbes bezüglich einer Schankwirtschaft an der Person hänge und nicht für ein bestimmtes Local erworben“ wäre. Der Gerichtshof glaubte von einer weiteren Verhandlung absehen zu müssen bis die Polizei gehört worden wäre, und so wurde beschlossen, einen a. deren Termin anzusetzen. — Es war am 19. October v. J. und die Dunkelheit schon längst herein gebrochen, da begegnete einem Schukmanne der Rattcher R. D., der gemüthlich auf seinem „Sandauer“ saß, an dem sich nur eine brennende Laterne befand. Von dem Schukmanne deswegen zur Rede gestellt, zeigte der Droschkentreiber sich ihm gegenüber von seiner unhöflichen Seite, während doch sonst Droschkentreiber manchmal recht höflich sein können. Mit einem allegorischen Ausdruck oder einer bei Renten des vierten Standes ganz gewöhnlichen Redensart, die, wenn man diese Allegorie überlegt, etwa so viel bedeutet, wie: „El, lassen Sie mich doch in Ruhe“, schnitt er jede weitere Verhandlung mit dem Schukmanne ab. Deshalb wegen Beleidigung zur Rede gestellt, erkannte der Gerichtshof wegen der Geringfügigkeit der Sache auf die niedrigste Strafe, auf den gerichtlichen Verweis. Die Kosten des Verfahrens fallen außerdem dem Angeklagten zur Last. Der gerichtliche Verweis wurde ihm sofort ertheilt und ihm eingeprägt, daß man gegen Jedermann, auch gegen einen Schukmann, artig sein müsse. — Dem B. Sch. von hier wird vorgeworfen, daß er ein stehendes Gewerbe (Schankwirtschaft), zu welchem eine polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, ohne solche betrieben und sich dadurch einer Uebertretung der Gewerbeordnung, sowie einer Gewerbeverwehrsandation schuldig gemacht hat. Er zahlte deshalb 72 M., an deren Stelle im Falle der Nichtbetreibbarkeit für je 6 M. ein Tag Gefängnis tritt. Außerdem hat er die Kosten zu tragen. — Die frühere Dienstmagd Chr. B. aus Hallgarten, wohnhaft dahier, conditionirte während des October v. J. bei einem gewissen Herrn Gr. dahier. Sogleich in ihrem ersten Dienstmonat hatte sie sich mehrerer strafbaren Handlungen dadurch schuldig gemacht, daß sie 1) wahrscheinlich in Ermangelung eigener Nachtheuben sich drei Stück von ihrer Herrschaft rechtswidrig aneignete, 2) 30 Pfg., welche sie von ihrer Dienstherrin erhalten hatte, um dafür verschiedene Gegenstände einzukaufen, nicht zu diesem Zwecke verwandte, sondern an sich nahm, um davon anscheinend ihren Bedarf an Bier sich zu beschaffen. Sie versiel deshalb in eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen und in die Kosten des Verfahrens. — Ein Schüler B. des hiesigen Musiklehrers J. H. hatte eine echte oder doch sehr gute Imitation einer Stradivarius-Geige; das hatte auch der Musiklehrer, bei dem B. Unterricht im Violinspiel nahm, bald heraus, nur nicht, wie er in den Besitz dieser Geige gelangen könnte. Da er nun wußte, daß der junge B. noch mehr Gelten daheim habe, so sagte er eines Tages zu ihm, er möge ihm doch diese Geige auf einige Zeit leihen, seine eigene sei reparaturfähig und er wolle sie machen lassen. Das that auch der Schüler und dachte, er könne sich ja so lange einer anderen Geige bedienen, deren er mehrere im Besitz hatte. So verging eine lange Zeit und der Musiklehrer, manchmal von B. aufgefordert, ihm doch die Geige zurückzugeben, sagte, die seinige wäre ja noch in Reparatur. Als die Sache endlich zu lange wurde und die Eltern des jungen B. ihn nach der bewußten Geige fragten, gab der Musiklehrer, doch auf dieses Drängen, dem Schüler seine



Geige. Wie, seine? Nein, eine andere, gewiß eine schlechtere. Aber der junge B. sagte gleich, daß das seine Geige ja gar nicht wäre, und bestand heute eben so hartnäckig darauf, wie der Musiklehrer auf dem Gegentheil. Nun ist's aber mit einer Geige, die man lange gespielt hat, nicht wie mit einem Heubündel, den man, wenn er gestohlen und angeblich wieder gefunden wurde, unter anderen wohl nicht so leicht wieder erkennen kann. Von dieser Ansicht ausgehend, hielt der Gerichtshof den Angeklagten der Unterschlagung für überführt und verurtheilte ihn in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und in die Kosten des Verfahrens. — Daß es Leute gibt, die nicht eher hören, als bis man ihnen die Ohren abschnidet, wie ein deutsches Sprichwort sagt, beweist der Tagelöhner Bernhard Häuser von Hausen b. d. H., der wegen Bettelns schon unzählige Male bestraft und welchem demnach mit Ueberweisung an die Landespolizei gedroht worden war. Trotz alledem bettelte er vor einiger Zeit wieder in Bielefeld, bei welcher Gelegenheit er von einem Gensdarmen abgefaßt wurde. Als er sah, daß jetzt des Gerichtes Gebuld mit ihm zu Ende sein werde, suchte er erst durch Bitten, zuletzt durch offenen Widerstand den Gensdarmen daran zu verhindern, seine Arretirung vorzunehmen. Wegen Bettelns verurtheilte ihn also der Gerichtshof zu 4 Wochen Haft, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 4 Wochen Gefängnis und verfügte seine Ueberweisung an die Landespolizei nach verbüßter Strafe. — Mit der Aburtheilung von 9 Bettlern, die alle schon mehr oder weniger vorbestraft sind, schloß die Sitzung.

(Aus den Gemeinderaths-Verhandlungen) haben wir noch nachzutragen, daß laut Mittheilung des Königl. Amtsgerichts der kürzlich verstorbene hiesige Rentner Herr H. Schirmer testamentarisch dem Städtarmenfonds 2000 Mark als Legat überwiesen hat, welcher Betrag erst nach dem Tode der Erbin, Fräulein Schirmer, zur Auszahlung gelangt. — Die Liste des unentgeltlichen Schulgeldes, namentlich der Elementarschulen, enthält 466 Posten. Die Angelegenheit wird behufs Prüfung einer Commission, bestehend aus den Herren Beckel, Kähberger und Wagemann, überwiesen. — In geheimer Sitzung constituirte der Gemeinderath seine Commissionen wie folgt: 1) Bau-Commission die Herren C. Fausler, Mäcker, Roder, G. Schlin, H. Weill; 2) Cur-Commission die Herren Beckel, Kähberger, Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Dr. Schirm, J. B. Wagemann; 3) Gas- und Wasser-Commission die Herren Dr. Berle, Fausler, Kalle, Weill; als Ersatzmänner die Herren Roder und Wagemann; 4) Armen-Deputation die Herren Beckel, Dr. Berle, Kalle, Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Dr. Schirm; 5) Generalhof-Commission die Herren Beckel, Kähberger, Wagemann; 6) Reihhaus-Commission die Herren Mäcker, Schlin, Wagemann; 7) Forts-Commission die Herren Kähberger, Wagemann, Weill; 8) Friedhof-Commission die Herren Beckel, Schlin, Mäcker; 9) Accis-Commission die Herren Dr. Berle, Mäcker, Wagemann; 10) Krankenhaus-Commission die Herren Beckel, Dr. Pagenstecher, Weill; 11) Schlachthaus-Commission die Herren Kalle, Kähberger, Mäcker, Wagemann, Heint. Cron, Bähler jun., G. Hees; 12) Schlicht-Commission die Herren Fausler und Schlin; 13) Bullen-Commission die Herren G. Schlin, G. Weill, Daniel Kraft und Wintermeyer. — Ferner vergab der Gemeinderath 1) die Abnahme des durch die Linde'sche Eismaschine im Kühlhause der städtischen Schlachthaus-Anlage erzeugten Eises an Herrn Conditor H. Benz auf dessen Offerte (33 Pf. für den Centner Eis bis zu 24.000 Ctr. jährlich und für das etwa mehr erzielte Quantum 26 Pf. per Centner mit der Verpflichtung, den Weggern das für ihren eigenen Bedarf im Weggeschäfte nötige Eis zu 60 Pfg. den Centner loco Schlachthausanlage oder Eiskeller zu liefern); 2) die Abnahme der in der städtischen Schlachthaus-Anlage sich ergebenden Brühfläuen und Vorsten an die Herren Gebrüder Kahn hier (2 Mk. 55 Pfg. für den Centner); 3) an Herrn Louis Thelen auf dem Nechtshäuser Hofe a. die Abnahme des Blutes von den in der Schlachthausanlage geschlachteten Thieren, soweit es nicht zur Wurstfabrikation Verwendung findet (60 Pfg.) und b. des Stalls- und Schlachthausers einschließlich der Fleischabfälle (20 Pfg. für den Centner).

(Arbeits-Vergebung.) Auf Grund der Submissionsofferten ist die Herstellung des Gementrohr-Canals in der oberen Kapellenstraße an Herrn Phil. Emmel für 1846 Mk. 40 Pf. und die Herstellung des Gementrohr-Canals im Nerothale von der Nordgrenze des Sperling'schen Grundstücks No. 43 bis zur Nordgrenze des Christmann'schen Kellergebäudes für 1596 Mk. 67 Pf. (3 pSt. Abgebot gegen den Vorschlag) vom Gemeinderathe an Herrn R. Höhn vergeben worden.

(Der Lügen-Glub) tagte am Montag Abend zum ersten Male im „Goldenen Lamm“. Die Eröffnungsrede des Präsidenten Herrn A. R. sprudelte von Wit und Humor und wirkte zwerchfellerschütternd auf die Anwesenden. Auch das Protocoll des Secretärs Herrn J. C. die städtischen Projecte glänzend, erregte großen Applaus. Sämmtliche anderen Vorträge der „Erz- und Oberlügen“ boten eine Fülle nährlicher Saune. Die Glanznummer des Abends waren die Gesangsvorträge des Präsidenten A. R., der in prachtvollen Costümen auftrat. Noch sind lobend zu erwähnen die Vorträge der Herren R. und L., die ebenso wie alles Andere den reichsten Beifall fanden.

(Der Musikalische Club) bringt in einem am nächsten Samstag Abends präcis 8 Uhr beginnenden Concerte das nachfolgende interessante Programm zur Ausführung: 1) Overture zu „Prometheus“, für Orchester von Beethoven, 2) Mirjam's Steigegesang, für Sopran-Solo, Chor und Orchester von Schubert, 3) „Wär' ich ein Traum“, Lied

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Bielefeld.

für Sopran und Männerstimmen von Abt. 4) „Der Wald“, Männer mit Tenorsolo von Tschirch, 5) Concert für Violine in G-dur (1. und 2. Satz) von Spohr, vorgetragen von Herrn Kammermusiker Kaltwasser und 6) „Erldnig's Tochter“, Ballade für Soli, Chor und Orchester von Niels W. Gade. Für die kunstgerechte Behandlung solch' schwieriger Aufgaben bürgt der Name des Vereins und seines Dirigenten, Tanzlustigen wird durch Anknüpfen eines Balles an das Concert genügt werden.

(Goldene Hochzeit.) Heute feiern Herr Generalmajor z. D. Julius von Bülhingslöwen und Frau Gemahlin dahier das Fest der goldenen Hochzeit.

HK (Handelskammer.) Ein von der Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, der Handelskammer mitgetheiltes Exemplar des Jahresberichts der Central-Commission für die Rheinschiffahrt pro 1882 liegt auf dem Bureau zur Einsicht offen; ebenso der Prospect einer mit Othen b. J. in Köln ins Leben tretenden kaufmännischen Hochschule.

(Besitzwechsel.) Verkauft wurde die Villa Frankfurterstraße 44 von Frau Philipp Knauer an Herrn Rentner E. Drehs von hier, sowie an den Besten der angrenzende Acker von Schlichter's Erben.

(Gauenerkreiß) Von Leuten, die durch ihren Beruf früh Morgens, noch während der Dunkelheit, die hiesigen Straßen zu passieren haben, ist wiederholt die Bemerkung gemacht worden, daß eine Anzahl junger Stralche sich um jene Zeit zwecklos umhertreiben, und man sich wohl nicht fehl, wenn man dieselben mit allerlei während des Winters Nachts vorgekommenen Gesetzeswidrigkeiten in Zusammenhang bringt. Auch dem vorgestern Früh stattgehabten Raube eines Korbes Bröden zum Nachtheil einer Bäckerin dürfte diese Bande nicht fern stehen. Die Gauener entriß der Frau den Korb, eilten damit fort und trotz schleuniger Verfolgung war es nicht möglich, ihrer habhaft zu werden. Jedenfalls ist ein genaues Augenmerk seitens unserer Sicherheitsbehörde in der angezeichneten Richtung recht sehr zu empfehlen.

(Niederwaldbahn.) Aus Nüdesheim schreibt der „Rhein-gauer Anzeiger“: In aller Kürze wird nunmehr seitens der Firma Seenderop & Co. in Berlin mit dem Bau der von hiesiger Gemeinde wie der Königl. Regierung concessionirten städtischen Zahnradbahn nach dem Niederwall begonnen werden. Der Anlauf der Güter, welche sich in Privatbesitz befinden, wird bereits in dieser Woche beginnen; bei gutem Fortgang der Kaufverhandlungen dürfte also dann noch in diesem Monate zur Anlage des Schienenweges geschritten werden können, während die Betriebsmaschinen in Eilenden angefertigt werden. Um die noch obwaltenden Zweifel zu beseitigen, hat die Firma bei der hiesigen Bürgermeisterei eine baare Summe von 60.000 Mk. hinterlegt. Diese werden zunächst zur Zahlung der von der Firma anzuweisenden Kaufgelder für Weinberge u. verwendet, und es ist beabsichtigt, der Stadt Nüdesheim diese Grundstücke durch directe Ueberlieferung im Grundbuche zu sichern. Den Unternehmern dagegen würde das Recht der Benutzung des Terrains für die Bahnanlage auf 50 Jahre verbleiben. Nach dieser Zeit fällt vertragsmäßig die ganze Anlage der Stadt Nüdesheim kostenlos als Eigenthum zu. Der Plan, den Verschönerungsplatz als Ausgangspunkt zu nehmen, findet seine Bedenken, da die Waggon- und Locomotiven an einem anderen Orte untergebracht werden können. Wie es heißt, soll auch die Abmannshäuser Linie von derselben Gesellschaft ausgeführt werden, jedoch würde diese eine abweichende Bauart erhalten: eine vereinigte Zahnrad- und Drahtseil-Construction, bei welcher nicht die Maschine, sondern nur die Waggon auf- und abbewegt werden. Da die Bahn von Nüdesheim aus möglichst schon im Mai fertig werden soll, so wird sich in der nächsten Zeit hier eine ungewöhnliche Thätigkeit moderner Technik entfalten, welche schon vor Eröffnung der Bahn viele Besucher heranziehen dürfte.

(Militär-Veroniale.) Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Wolffradt, Hauptmann a. D., zuletzt Comp.-Chef bei dem Gabeiten-hause u. Drantenlein, unter Ertheilung der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 4. Garde-Regiments z. F., zur Disposition gestellt.

(Ordens-Verleihung.) Dem Baurath Wolff zu Limburg a. b. Lohn ist der „Rothe Adler-Orden 4. Classe“ verliehen worden.

(Die Entbindungs-Anstalt), welche mit der Universität Marburg verbunden ist, hat sich bereit erklärt, unbemittelten wöchentlichen Personen der ganzen Provinz zur Abhaltung ihrer Niederkunft nicht allein unentgeltlich Aufnahme in der Anstalt, sondern auch die Kosten der Hin- und Rückreise aus den Fonds der Anstalt zu gewähren. Auch soll die unentgeltliche Aufnahme in die Frauenklinik und Erstattung der Reisekosten unbemittelten unterleibsranken Frauen bewilligt werden. Es wäre zu wünschen, daß Ärzte und Hebammen ihre unbemittelten Klienten zu einer recht ausgedehnten Benutzung dieser Einrichtung veranlassen.

## RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

### Haben Sie Kopfschmerzen?

fühlen Sie sich unwohl, so wird der Gebrauch einiger Apotheker R. Brandt's Schweigepillen Sie rasch und sicher von Ihrem Leiden befreien. Erhältlich a 1 Mk. in den bekannten Apotheken. (Man.-No. 4130.) 312

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Bielefeld. (Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)



## Holzversteigerung.

**Samstag den 12. Januar a. e., Vormittags 10 Uhr**  
anfangend, kommen in den Distrikten **Bleidenstadterkopf**  
**No. 25 und 27, Schatzbezirk Clarenthal**, folgende Holz-  
sortimente zur Versteigerung, nämlich:

- 23 Eichenstämme von 42,47 Fstn., 5 bis 10 Mtr. lang  
und bis 26 Ctm. Durchmesser,
- 77 Rm. eichenes Scheit- und 30 Rm. eichenes Knüppelholz,
- 483 " buchenes " 60 " buchenes "
- 850 Stück eichene und 4075 Stück buchenen Wellen, sowie
- 44 Rm. eichenes und 12 Rm. buchenes Stockholz und
- 3 " Schlagraum.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1884.  
Zusammenkunft am Holzhanerhäuschen. Der Anfang wird  
bei Holzstock No. 1 an der Karstraße gemacht.  
Fasanerie, den 2. Januar 1884. Der Königl. Oberförster.  
Flindt.

## Feuerwehr-Dienstpflicht.

Die Feuerwehr- und Lösch-Ordnung der Stadt Wiesbaden  
vom 21. December 1875 bestimmt in den §§. 3, 4, 5, 6 und  
14 über die Feuerwehr-Dienstpflicht folgendes:

§. 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind die  
hiesigen Bürger und Bürgerstöhlne und die temporär hier  
wohnenden **selbstständigen** Gewerbetreibenden (§. 8 des  
Rass. Gewerbegesetzes vom 9. Juni 1860). Die Pflichtigkeit  
zum Dienst beginnt mit dem vollendeten 25. und dauert bis  
zum vollendeten 40. Lebensjahre. **Stellvertretung findet**  
**nicht statt.**

§. 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1) Reichs-, Staats-,  
Hof- und Gemeinde-Beamten und Militärpersonen, 2) die  
Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Apotheker, 3) die Feuerver-  
sicherungs-Agenten, 4) Körperlich-Untaugliche, welche auf Ver-  
langen den Grund ihrer Befreiung durch **physikatisches**  
Zeugniß nachweisen müssen.

§. 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen  
können diese Verpflichtung durch eine jährlich pränumerando  
in die **Feuerwehrtasse** zu zahlende Abgabe von **9 Mark**  
ablösen. NB. Da die Loskaufgelder, nach Anhörung der Feuer-  
wehrführer, **nur im Interesse der Feuerwehr** von der  
Feuerlösch-Commission des Gemeinderaths verwendet werden,  
so kommen dieselben indirect der gesamten Einwohnerschaft  
zu gut und ist daher zu hoffen, daß die bemittelten Einwohner,  
deren Verhältnisse nicht gut eine persönliche Dienstleistung bei  
der Feuerwehr zulassen, sich loskaufen und hierdurch namentlich  
die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr fördern helfen.

§. 6. Der Eintritt in die Feuerwehr erfolgt alljährlich im  
Monat Januar. Alle Diejenigen, welche am 1. Januar dienst-  
pflichtig geworden sind, haben sich auf vorher ergangene öffent-  
liche Aufforderung des Branddirectors bei diesem zum Dienste  
**persönlich** zu melden. Desgleichen erfolgt im Monat Januar  
die **Entlassung** Derjenigen, welche das dienstpflichtige Alter  
(40 Jahre) überschritten haben und zwar durch Behändigung  
des von dem Branddirector auszustellenden Entlassungsscheins  
gegen Ablieferung der erhaltenen Gegenstände. Aus den in  
§§. 4 und 5 angegebenen Gründen kann stets sofortige Be-  
freiung vom Dienste verlangt werden. Derjenige, welcher in  
die freiwillige Feuerwehr eintritt oder aus derselben austritt,  
hat hiervon sofort und spätestens innerhalb drei Tagen nach  
erfolgter Aufnahme oder Entlassung dem Branddirector münd-  
liche Anzeige zu machen.

§. 14. Der Reserve- oder Pflichtfeuerwehr werden alle  
feuerwehrpflichtigen Einwohner zugetheilt, welche weder der  
**freiwilligen**, noch der bejol deten Feuerwehr angehören und  
bei denen die Voraussetzungen der §§. 4 und 5 nicht zutreffen.  
Mit Bezug auf Vorstehendes werden die be-  
treffenden hiesigen Einwohner aufgefordert, sich im

Laufe des Monats Januar auf dem Feuerwehr-  
Bureau (Goldgasse 2, Parterre) in den Stunden  
von 2-5 Uhr Nachmittags an- oder abzumelden.  
Die Unterlassung der Anmeldung wird nach §. 30 der Feuer-  
wehr- und Lösch-Ordnung bestraft.  
Wiesbaden, 31 December 1883. Der Brand-Director.  
Scheurer.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 14. Januar Abends 8 Uhr:

## Siebente öffentliche Vorlesung.

Herr Hofrath Dr. **Gerhard Rohlf**s aus Weimar.

Thema:

„Die Zukunft Afrika's“.

Reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pf.  
Billets (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten  
und Pensionate 1 Mk. Der Cur-Director: F. Heyl.

## Werthholz-Versteigerung.

**Freitag den 11. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr**  
anfangend, werden im hiesigen Gemeindegelände:

### I. District 4, Sichelgarten:

- 97 Stück **eichene Werthholzstämme** von 43,60 Fstntr.,
- 31 Rmtr. **6' eichenes Scheitholz (Pfählholz)**,
- 23 " eichenes Prügelholz,
- 850 Stück eichene Wellen,
- 1 Rmtr. buchenes Scheitholz;

### II. District 14, Sämmereisen:

- 7 Rmtr. eichenes Scheitholz,
- 100 Stück eichene Wellen,
- 6 Rmtr. buchenes Scheit- und Prügelholz,
- 225 Stück buchenen Wellen,
- 8 Rmtr. kiefernes Scheitholz,
- 90 " Prügelholz,
- 300 Stück kieferne Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Das Holz liegt am  
Hauptweg.

Schierstein, den 5. Januar 1884. Der Bürgermeister.  
Birch.

154

## Bekanntmachung.

**Dienstag den 15. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr**  
anfangend, kommen im hiesigen Gemeindegelände **Distrikt**  
**Geherkopf**

490 Nadelholzstämme von 144 Fstn., worunter Schneid-  
stämme von 1-1 1/2 Fstn. haltend,

zur Versteigerung.

Das Holz lagert noch an der Höhenstraße.

Niederlibbach, den 7. Januar 1884. Der Bürgermeister.  
Grund.

## Termin-Kalender.

Heute Donnerstag den 10. Januar, Vormittags 9 Uhr:  
Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwalde Distrikten „Kohlhecke“ und  
„Gehren“. Sammelplatz um 9 Uhr auf der alten Schwalbacher  
Chaussee vor Kloster Clarenthal. (S. Ztbl. 7.)

Vormittags 10 Uhr:  
Versteigerung von Hirsch- und Rehgeweißen etc., in dem Auktionsaal  
Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)  
Versteigerung eines gutgenährten Bullen, in dem Rathhause zu Hatten-  
heim. (S. Ztbl. 6.)

Mittags 12 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von acht Stück  
Schraubhölzen und einem Amboss, bei dem Herrn Director Winter.  
(S. Ztbl. 2.)

Nachmittags 3 Uhr:

Immobilien-Versteigerung der Erben der Johann Dorfelder Eheleute von  
hier, in dem hiesigen Rathhauseaal Markstraße 16. (S. Ztbl. 7.)

**Damen- und Kinderkleider** werden in und außer dem  
Hause schön angefertigt Rheinstraße 39, Hinterhaus. 16853



**H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.**

15jähriger Erfolg.

(H. 12 Q.) 330

21 Auszeichnungen,

worunter

8 Ehrendiplome

und

8 Goldene Medaillen.



Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medicinischen

Autoritäten.

**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

**Immobilien, Capitalien etc.****Villen zu verkaufen:**Frankfurterstraße, Bierstadterstraße, Blumenstraße, Grünweg, Parkstraße, Sonnenbergerstraße, Geisbergstraße, Kapellenstraße, Nerothal, Elisabethenstraße u. w. m. Näh. bei **Chr. Falker**, Saalgasse 5. 9727Rentables neues Haus, mit Wirtschaft und Garten, zu verkaufen d. **W. Halberstadt**, Schwalbacherstraße 32. 16653**Zu verkaufen**

Villa mit großem Garten, an den Park-Anlagen gelegen. Näheres Expedition. 1648

Haus mit Garten, vordere Adolphsallee, höchst preiswürdig. **W. Halberstadt**, Schwalbacherstraße 32. 16654

Ein schönes, bequem eingerichtetes Doppelhaus, großer Hof und 21 Ruthen Garten, mit Einfahrt, in der Nähe des Nerothales, ist sehr preiswerth unter den günstigsten Beding. ganz od. geth. zu verk. N. Exp. 17977

Ein massiv gebautes Haus mit Hintergebäude, großem Hof, Wertstätte und 2 Hallen u., ist zu verkaufen durch **Rupp**, Dautenplatz 2. 16244Ein sehr solid gebautes, schönes Haus, in der Nähe des Kochbrunnens, mit Thorsfahrt, großen Kellerräumen (Weinkeller), schönem Hof, mit Hintergebäude u., zu jedem Geschäft geeignet, preiswürdig zu verkaufen durch **J. Imand**, Weilstraße 2. 318**Theilhaberin gesucht.**Fräulein oder Wittwe, mit oder ohne Kinder, mit 25 bis 30,000 M. Einlage zu einem rentablen Geschäft auf ein kleines Oeconomiegut von einer alleinstehenden Frau. Gesunde Gebirgsgegend, beste Schulen. Briefe unter **O. G. T.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 16329

17,700 M. a. 1. Hyp., dopp. Sicherh. z. 5 % ges. N. E. 15613

4000 Mark auf zweite Hypothek gegen 6 pCt. und doppelte Sicherheit auf 3 Jahre zu leihen gesucht. Schriftl. Offerten unter **M. P. 95** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1635812,000 Mark auf 1. Hypothek in hies. Stadt zu leihen gesucht. **J. Imand**, Weilstraße 2. 318

150,000 M. auf erste Hypothek zu 4 1/2 % auszul. N. E. 15611

50,000 M., auch geth., auf gute Nachhyp. auszul. N. E. 15612

Eine schwere, hochträgliche Kuh zu verkaufen. Bierstadt No. 76.

Ein Neufundländer Hund von gelber Farbe, wachsam, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 1644

**Unterricht.**

Latein, Griechisch und Französisch für Schüler beider Gymnasien bis Untersecunda eingegeben, mit besonderer Berücksichtigung der in den Scholien temporalien anzutwendenden Regeln, von einem Philologen. Mittlere Preise. Näheres in der Expedition d. Bl. 6888

Ein Fräulein, geprüfte Lehrerin, wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen. Näheres Preise. N. Exp. 16903

Eine gebildete, junge Engländerin ertheilt guten Unterricht in ihrer Muttersprache oder liest vor. Näheres Rheinstraße 33. 18828

Jeune fille diplômée à Paris cherche encore quelques leçons à donner dans sa langue. Moritzstrasse 6 au I. Also references from an English Lady. 16784

Leçons de français d'une institutrice française. Marie de Bextel. „Schützenhof“. 50 3

Eine Engländerin wünscht Damen oder Kindern Unterricht in ihrer Sprache zu ertheilen, ebenso billigen Klavier-Unterricht. Näh. Exped. 16429

Eine gebildete Dame wünscht sich stundenweise mit Vorlesen (deutsch, französisch, englisch) zu beschäftigen. Offerten unter **B. H.** an die Expedition d. Bl. erbeten. 16434

Ein junges Mädchen, sehr geübt im Vorlesen, wünscht 1 oder 1 1/2 Stunde des Tages damit zu besetzen. N. Exp. 16501

**Buchführung.** Unterricht ertheilt, auch Beirathen von Geschäftsbüchern besorgt hier und auswärts. Gef. Off. sub **P. C. B.** an die Exped. erb. 5028**Dienst und Arbeit.****Personen, die sich anbieten:**Ein junges Mädchen, welches 6 Jahre im Tapissier- und Weißwaaren-Geschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum Frühjahr Stelle in gleicher Branche oder in einem feineren Galanterie-Geschäft. Gef. Offerten unter **B. B. 112** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1671Eine tüchtige Verkäuferin, perfect englisch und französisch sprechend, sucht baldigst oder auf 1. April Stelle. Gef. Offerten unter **M. S. 100** postlagernd Biesbaden erbeten. 16043

Ein anst. Mädchen, im Kleidermachen, Weißzeugnähen, Ausbessern und Maschinennähen bewandert, wünscht Beschäftigung per Tag 1 M. Näh. Walraustraße 9, 2 St. links. 16904

Eine juv. Frau sucht Monast. N. Römerberg 8, Dchl. 16761

Ein geübtes Fräulein, tüchtig in allen häuslichen, sowie auch in feineren Arbeiten, durch beste Zeugnisse und Referenzen unterstützt, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder der, l.; auch eignet sich dieselbe bestens zur Ueberwachung und Fürsorge größerer Kinder. Gef. Adressen an Frau Hagen Wittwe, Rentengasse 1, Mainz, erbeten. 16552

Ein Mädchen, welches längere Jahre gebient hat, Hausarbeit versteht, nähen, bügeln und serviren kann, sucht von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr Beschäftigung. N. Exped. 16780

Ein gebild. Mädchen, welches gütlicherlich kochen kann und tüchtig in jeder häuslichen Arbeit ist, sucht Stelle in einer kleinen Familie. Näh. Rheinstraße 60, 2. Etage. 16888

Eine gebildete, mehrere moderne Sprachen redende Dame in den reiferen Jahren sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin. Dieselbe ist auch befähigt, die Leitung eines Hauswesens zu übernehmen. Wegen näherer Auskunft wende man sich gef. an die Adresse des Herrn Pfarrer Rippel, Hellmündstraße 13a. 16910



Ein junger, schön gewachsener Mensch von 22 Jahren, welcher seine Dienstzeit freiwillig bei der Cavallerie absolviert hat und nach seiner Entlassung 2 1/2 Jahre bei einem Stadtoffizier als Kutcher und Reitknecht fungierte, aber in Folge Verletzung desselben seine Stelle verlassen mußte, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, eine andere Stelle; derselbe kann auch serviren und versteht Hausarbeit. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter J. R. 89 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 16561

#### Personen, die gesucht werden:

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Weillstr. 38. 16588  
Ein Monatmädchen gesucht Ludwigstraße 13. 16827  
Eine Monatfran wird gesucht. Näheres Goldgasse 22 im Laden. 16908

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird auf den 15. Januar gesucht Schöne Aussicht 2, Parterre.

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Näheres Schützenhofstraße 1, 1. Stock. 16606

Ein starkes Mädchen gesucht. Näheres Michaelsberg 9, 1 Stiege hoch links. 16631

Eine Köchin, welche die bürgerliche Küche vorzüglich versteht, gesucht Nerothal 1. 16585

Eine zuverlässige Köchin gesucht zum 15. Januar. Anmeldungen, mit guten Zeugnissen versehen, Vormittags 10 Uhr. Näheres Expedition. 16765

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, gesucht. N. Langgasse 30. 16771  
Gesucht ein geübtes Mädchen, welches gut kochen kann, wenig Hausarbeit und keine Wäsche übernimmt. Eintritt zum 15. Januar. Näheres Adelheidstraße 4. 16125

Eine zuverlässige Köchin zum 15. Januar gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres Expedition. 16832

#### Gesucht

ein feines, gut empfohlenes Mädchen, geschikt im Kochen und sonstigen Hausarbeiten, zu einer einzelnen Dame. Näheres in der Exped. d. Bl. 16775

Zum 15. oder 20. Januar wird eine feindbürgerliche Köchin gesucht, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt. Näheres Expedition. 16833

Gesucht zu einer kleinen Familie am Rhein zum 1. oder 15. März ein älteres, solides Mädchen, welches der feineren Küche selbstständig vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt. Nur solche wollen sich melden. Näheres Expedition. 15916

Gesucht Haus-, Küchen- und Kindermädchen. Näheres Mauergasse 21, 2 Treppen hoch. 16534

Gesucht ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Näheres Adelheidstraße 24 Vormittags von 10 bis 11 Uhr und Nachmittags von 5 bis 7 Uhr. 16352

Gesucht Mädchen, welche bgrl. kochen k., u. solche für nur händl. Arb. d. Fr. Schug, Pochstraße 6. 1490

#### Lehrling

für ein hiesiges Colonialwaaren-, Drogen- und Farben-Geschäft gesucht. Gef. Off. unter „Lehrling 100“ bef. d. Exp. d. Bl. 16713

Ein Metzgerlehrling gesucht. Näheres Exped. 14049

Schlosser gesucht. Näh. Expedition. 16885

#### Wohnungs-Anzeigen.

##### Gefuche:

Eine anständige Familie sucht eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im Preise von 7—800 Mk. pro Jahr per Januar zu mietzen. Offerten unter S. 305 an die Expedition d. Bl. erbeten. 15559

Ich suche ein unmöbliertes Zimmer, Parterre oder eine Stiege hoch, in der Langgasse, Kirchgasse, Friedrichstraße, Louisenstraße, Neugasse, Marktstraße oder in dieser Nähe.

J. Imand, Weillstraße 2. 318

In der Nähe der Rheinstraße wird ein Familienlogis von 5 Zimmern mit Zubehör, nicht über 900 Mark jährlich lothend, von einer stillen Familie per Ende März zu mietzen gesucht. Gef. Offerten unter G. L. G. 6 postl. Wiesbaden. 16889

#### Angebote:

Bleichstraße 8, 2 Tr., ein Zimmer an eine Dame zu vm. 16895  
Große Burgstraße 3, 1, ist ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 15641

Villa Blumenstraße 15, Bel-Etage, 9 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 16304

Frankfurterstraße 16 sind auf gleich gut möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 6588

Friedrichstraße 21 sind zwei Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. 16869

Geisbergstraße 24 sind gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich oder später zu vermieten. 16459

Stöckstraße 4 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und Balkon nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 16121

Näheres bei J. Caesar, Marktstraße 26. 16121

Sellmundstraße 1i, 2. Stock, möbl. Zimmer z. vm. 16523

Villa Rosenkrantz, Leberberg 12,

ist die möblierte Bel-Etage, ganz oder getheilt, mit Küche oder Pension zu vermieten. 16459

Louisenstraße 21 ist die Parterre-Wohnung nebst vollständigem Zubehör und Gartenbenutzung auf 1. April 1884 zu vermieten. N. Bel-Etage zwischen 11 und 1 Uhr. 15402

#### Mainzerstrasse 6

(Gartenhaus), Bel-Etage, möblierte Zimmer mit Pension. 1474

Oranienstraße 2, Ecke d. Rheinstraße, möbl. Zimmer zu vermieten. 16520

Rheinstraße 38 ist eine kleine Wohnung (Hinterhaus) sofort oder auf 1. Februar zu vermieten. 16722

Schillerplatz 4 ist die Parterrewohnung, sowie eine kleinere Wohnung, 3 St. hoch, zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 14. 16283

#### Tannusstrasse 23,

Bel-Etage, möblierte Familienwohnung mit Pension. 16887

Ein groß. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 49, 2 Tr. I. 16890

Walramstraße 25a ist ein schön möbliertes Parterrezimmer preiswürdig zu vermieten. 15644

Zwei möbl. Zimmer zu verm. Dohheimerstraße 46, II. 16071

Eine kleine Wohnung an ruhige Leute auf den 1. April zu vermieten. Näh. bei J. Caesar, Marktstraße 26. 16122

Ein schönes Zimmer ohne Möbel in der Bel-Etage sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 43. 16192

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchhofgasse 5. Näh. im Schuhgeschäft. 16317

Möbliertes Parterre-Zimmer an eine ruhige Person zu vermieten Albrechtstraße 35. 16799

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Neugasse 17, 2 St. 16805

Ein freundl., möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 39, Bel-Etage links. 14413

Möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. Weillstraße 15. 16314

Möbl. Parterre-Zimmer a. e. Herrn zu verm. Karlsru. 44. 6486

Möbl. Wohnung mit Küche oder Zimmer zu verm. Rheinstraße 19. 16721

Ein Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten Langgasse 4. Näh. im 1. Stock. 16012

Ein Arbeiter findet Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 16225



# Inventur-Ausverkauf von Gebrüder Ullmann,

**Schuhwaaren-Manufactur,**  
**34 Langgasse 34.**

16498

Wie alljährlich, so haben auch in diesem Jahre nach Abschluß der Inventur eine große Parthie

**Damen-, Herren- und Kinderstiefel**  
zum Ausverkauf zurückgesetzt, welche zu folgend staunend billigen Preisen verkauft werden, als:

Herren-Ladzugstiefel . . . . .	früherer Preis Mk. 15.—, jetzt Mk. 7.—
„ Halb- und Kidlederstiefel „ „ „	12.—, „ 8.—
Damen-Zug- und Knopfstiefel „ „ „	7 u. 13 „ 4.50 u. 8.—
„ Ballschuhe . . . . .	„ „ „ 6.—, „ Mk. 2.—
Kinderstiefel, eine Parthie . . . . .	„ „ „ „ v. 50 Pf. an.

Ferner den Rest unserer **Silzwaaren** zu und unter Einkaufspreis.

Zu freundlichem Besuche laden ergebenst ein

**Langgasse 34. Gebrüder Ullmann, Langgasse 34.**

## Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

**Bier-Salon: Diners zu Mk. 2**  
von 12<sup>1/2</sup>—2 Uhr Mittags, vom 2. Januar 1884 ab.

Erlanger Exportbier (hell) von Frz. Erich  
**per Glas 20 Pf.**

Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus  
**per Glas 20 Pf.** 15843

**Café. — Billard.**

**Frische**

**Egmonder Schellfische**

treffen ein.  
11443

**Chr. Keiper,**  
34 Webergasse 34.

**Frische Egmonder Schellfische.**

16823 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

**Bratbückinge**

frisch eingetroffen per Dtd. 90 Pf. bei  
16878

**A. Schmitt, Mehrgasse 25.**

## Geschäfts-Bücher

zu Fabrikpreisen bei **Jos. Dillmann,**  
16416 Markstraße 32.

**Reichassortirtes Musikalien-Lager und**  
**Leihinstitut, Pianoforte-Lager**

zum Verkaufen und Vermieten.  
106 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

**Flügel und Pianino's**

von C. Beckstein und B. Biese u. empfiehlt unter mehr-  
jähriger Garantie **C. Wolff, Rheinstraße 17a**  
Reparaturen werden bestens ausgeführt. 101

**Frankfurterstraße 26, 1. Etage,** 16837

sind folgende Möbel billig abzugeben: 2 feine, französische  
Betten, 2 Bettstellen mit Sprungrahmen, 1 Wasch-  
kommode und 2 Nachttische mit Marmorplatte,  
1 Waschtisch, 1 überpolstertes Kanape mit 2 Tischen,  
1 Schlafdivan, 1 Chaise-longue, 1 Kanape mit  
braunem Damastüberzug, 1 ovaler Tisch, 1 Blumen-  
tisch, 2 Nippische, 1 Gold- und ein Holzspiegel mit  
Trumeau, 2 Kirschbaum-polirte Kleiderchränke,  
1 Weissengschränkchen, 1 massiver Secretär, für  
einen Geschäftsmann passend, eine große Parthie Bücher,  
1 Speiseschrank, 1 Küchentisch, Manfarden-Möbel u.

Ein Herren- und ein Damen-Maskenanzug zu ver-  
leihen Adelhaidstraße 42, 3 Stiegen hoch. 15998



## Privat-Tanzunterricht

ertheile gründlich in einzelnen wie allen Tänzen zu mäßigem Honorar in und außer meinem Locale. Gef. Anmeldungen erbeten Faulbrunnenstraße 9, 1. Etage, bei Herrn Goldarbeiter Bosso, von 11—1 Uhr.  
16181 Achtungsvoll  
Carl Müller.

## Mainzer Lotterie III. Classe.

Erneuerungsfrist läuft morgen Abend ab. Haupt-Loose de Fallois, Langgasse 20. (Kaufl. 25 Mt., Erneuerungsfl. 2 Mt.)

## Trauer-Rüschen und Trauer-Hüte,

von 7 Mark anfangend, sind in grosser Auswahl wieder vorrätig bei **D. Stein, Langgasse.** 16252

Segründet 1770.

# Gebrüder Becker,

Leinen-Fabrikanten,

Oerlinghausen bei Bielefeld

und in

große Bleiche 16, **Mainz**, große Bleiche 16.

Fabrik und Lager fertiger Wäsche.

Specialität:

Lieferung von Ausstattungen

zu Fabrikpreisen.

15831

**Eleg. Herren- u. Damenmästen,**  
sowie sehr feine Domino's, Alles neu,  
zu verleihen und zu verkaufen. Näh. Schwal-  
bacherstraße 37 bei Frau Gerhard. 16838

## Ausverkauf

in **Holzschuhen** mit Gummibefuß, ausgezeichnet für  
Rehger, Paar für Paar wegen Räumung dieses Artikels zu  
**3 Mark.** **Schuh-Magazin**  
15702 Marktstraße 11.

## Frister & Rossmann's Singer-Nähmaschinen,

preisgekrönt mit goldenen Medaillen,  
ersten Ehrenpreisen: 15240

Porto Alegre 1881,

Buenos Ayres 1882,

Amsterdam 1883,

empfiehlt

**E. du Fais, Mechaniker,**

2 Faulbrunnenstraße 2.



Ein gebrauchtes, bequemes Kanape ist billig zu verkaufen  
Adelheidstraße 42 bei A. Reicher. 11809

Sechs eichene, noch neue Rohrstühle mit hohen Rücken,  
für ein Speisezimmer, billig zu verkaufen. Näheres Louise-  
straße 27, Seitenbau, zwei Stiegen hoch. 16712

## Religiöser Vortrag

heute Abend 8 1/2 Uhr in der Gewerbehalle, kleine Schwal-  
bacherstraße 2a. **G. Täubner.** 16897

## Glaaser-Gesellschaft.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere nächste Zu-  
sammenkunft nicht Samstag den 12., sondern Montag den  
14. Januar Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale stattfindet.  
16896 **Der Vorstand.**

## Atelier für künstliche Zähne.

Plombiren etc. Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.  
16490 **O. Nicolai, grosse Burgstrasse 3.**

## Binnen einer Stunde

werden Handschuhe geruchlos gewaschen Marktstraße 6,  
Thoreingang. 16911

## Decimal-Flüssigkeits-Maße,

0,5 — 0,2 — 0,1 — 0,05 — 0,02 — 0,01 Liter empfiehlt billigst  
16793 **J. D. Conrad, Säuerergasse 19.**

Von heute an täglich frisch rundes, schwarzes Roggen-  
brod per 4 Pfd. 45 Pfg.

16852 Brod- und Feinbäckerei Taunusstraße 17.

**Alle Arten Obst,** darunter feines Tafel-Obst,  
sowie gut gefochte Latwerge  
zu verkaufen Dieblicherstraße 17. 8279

Gute Kartoffeln sind zu haben Schwalbacherstraße  
No. 23 bei R. Faust. 16714

## Eine Cachemir-Pelz-Rotonde

zu 25 Mark zu verkaufen. Näh. Expedition. 15718

**Stroh- und Rohrstühle** werden gut geflochten bei  
**L. Rohde, Friedrichstraße 28.** 11921

Zwei neue, nußbaumene Kommoden billig zu verkaufen  
Adelheidstraße 10, Hinterhaus. 16723

12 Klafier dörres Fichtenholz, Baumstämme, Bohnenstangen,  
Rohrstämme, geschälte u. ungesch., lärchene Gartenpfosten, Garten-  
geländer-Riegel bill. zu verk. Näh. Mauerergasse 7, Laden. 16899

Für den Wiesbadener Galsverein des Victoria-Stifts  
zu Kreuznach sind ferner eingegangen: 1) Bei Herrn Sanitätsrath  
Dr. Wagnerscher von Frau Ida Hoevel 3 M., durch Herrn Pfarrer Widel  
von einem Bürgermeister a. D. 5 M., A. B. 5 M., B. 10 M.; 2) bei  
Herrn Polizei-Präsident Dr. v. Strauß von B. 5 M., von dem Gräf.  
Oberbeamten Herrn Hieber in Molsberg 1 M. 50 Pf., von dem Zweig-  
verein des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Winkel 50 M. (derselbe ist  
dadurch Mitglied des Vereins geworden), von Herrn F. G. 100 M., zu-  
sammen bis jetzt 293 M. 50 Pf. Herzlichen Dank den gütigen Gebern  
mit der Bitte um weitere Gaben, da noch 194 M. fehlen.

**Andzug aus den Civilstands-Registern der Stadt  
Wiesbaden vom 8. Januar.**

Geboren: Am 5. Jan., dem Lohngärtner Wilhelm Westenberger  
e. S., N. Wilhelm Kaspar. — Am 6. Jan., dem Herrnschneidergehilfen  
Karl Schnell e. S., N. August. — Am 2. Jan., dem Diener Wilhelm  
Karnbach e. S., N. Wilhelm Adolph. — Am 6. Jan., dem Königl. Nieder-  
ländischen Major a. D. Moritz v. Wining e. S., N. Clara Adolphine. —  
Am 6. Jan., der Wittve des am 13. Mai v. J. verstorbenen Maurer-  
gehilfen Bernhard Müller e. S., N. Bernhard. — Am 2. Jan., dem  
Zimmergehilfen Philipp Brenner e. S., N. Heinrich. — Am 7. Jan., dem  
Gastwirth Karl Wengand e. S.

Aufgehoben: Der verwittw. Schreinergehilfe Franz Jacob Wilhelm  
Kleber von Diederbergen, A. Hochheim, wohnh. dahier, und Marie Eliza-  
beth Berner von Fischbach, A. L. Schwalbach, wohnh. dahier. — Der  
Wiesbrauer Georg Philipp Wilhelm Müller von hier, wohnh. dahier, und  
Adelheid Kunigunde Margarethe Reß von Culmbach, wohnh. daselbst.

Gestorben: Am 7. Jan., der unverheh. Gärtnergehilfe Theodor  
Dorn von Kirchberg, alt 21 J. 2 M. — Am 7. Jan., die unverheh. ge-  
werblose Elisabeth Fehlbender, alt 20 J. 4 M. 12 T.

**Königliches Standesamt.**



## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 9. Januar 1884.)

<b>Adler:</b>		<b>Curanstalt Nerothal:</b>	
Trier, Kfm.,	Frankfurt.	van der Meersch,	Haag.
Balzer, Hotelbes.,	Ems.	Woermann, Frl.,	Dresden.
Billigheimer, Fabrikb.,	Würzburg.	Westphalen,	Hamburg.
Ermer, Kfm.,	Köln.	<b>Nonnenhof:</b>	
Stern, Kfm.,	Frankfurt.	Merkelbach, Fabrikbes.,	Grenzhausen.
Steinmetz, Kfm.,	Frankfurt.	Schmidt, Fabrikbes.,	Grenzhausen.
Auerbach, Kfm.,	Köln.	Radecke, Stud.,	Magdeburg.
<b>Bären:</b>		Koch, Kfm.,	Ober-Heim.
Danker, Kfm.,	Offenbach.	<b>Rhein-Hotel:</b>	
<b>Schwarzer Hock:</b>		v. d. Osten-Driesen, Baron, kais.	russ. Kammerjunk., Petersburg.
Schottländer, Kfm.,	Frankfurt.	Moore, 2 Hrn.,	London.
Felix, m. Fr.,	Eisenach.	Price, m. Tochter,	London.
<b>Cölnischer Hof:</b>		Becker, m. Fr.,	Braunschweig.
v. Saucken, Prem.-L. Frhr.,	Eylau.	<b>Weisse Ross:</b>	
<b>Einhorn:</b>		v. Waldow, Major,	Stargard.
Feiber, Kfm.,	Frankfurt.	<b>Schützenhof:</b>	
Schmitt, Kfm.,	Frankfurt.	Brieger, Kfm.,	Frankfurt.
Mayen, Gutsbes.,	Hof Neuhof.	<b>Weisser Schwan:</b>	
Hebing, Kfm.,	Elberfeld.	Helmsdorfer, Frl.,	Darmstadt.
Bender, Kfm.,	Breithard.	<b>Taunus-Hotel:</b>	
Gusdorf, Kfm.,	Worms.	Gebhardt, Kfm.,	Köln.
Holowiner,	Russland.	Köhler, Rent. w. Fr.,	Leipzig.
Keller, Kfm.,	Kassel.	<b>Hotel Vogel:</b>	
Schweissguth, Kfm.,	Kempten.	Maisteré, Steuer-Insp.,	Dorsten.
<b>Eisenbahn-Hotel:</b>		Dickes, Kfm.,	Kaiserslautern.
Elsässer, Kfm.,	Frankfurt.	Preussiger, Kfm.,	Höhr.
Lodowoz, Kfm.,	Lüttich.	<b>Hotel Weiss:</b>	
<b>Engel:</b>		Thale, Fr.,	Johannisberg.
Viek, Mecklenburg.		<b>In Privathäusern:</b>	
<b>Europäischer Hof:</b>		Villa Germania:	
v. Joeden-Konieczpolska, Fr. Baron	Berlin.	Reuter, Kfm.,	Berlin.
Gutabs, m. Tochter,			
<b>Grüner Wald:</b>			
Kirch, Kfm.,	Frankfurt.		
Dreier, Fabrikbes.,	Honolulu.		

## Fremden-Führer.

**Königliche Schauspiel.** Heute Donnerstag: „Krisen“. Ballet.  
**Orpheus.** Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
**Merkel'sche Kunstausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9-4 Uhr.  
**Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins** (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und von 2-4 Uhr.  
**Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags von 2-6 Uhr.  
**Protestantische Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.  
**Protest. Bergkirche** (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.  
**Katholische Nothkirche** (Friedrichstrasse 22). Den ganzen Tag geöffnet.  
**Synagoge** (Michelsberg). Wochengottesdienst Morgens 7 $\frac{1}{4}$  und Abends 5 $\frac{1}{2}$  Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.  
**Griechische Kapelle.** Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen  
der Station Wiesbaden.

1884. 8. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	754.4	756.6	759.7	756.9
Thermometer (Celsius)	+3.0	+5.2	+3.8	+4.0
Luftspannung (Millimeter)	5.3	5.8	5.8	5.6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	87	97	92
Windrichtung u. Windstärke	st. schwach.	stille.	st. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bewölkt.	bedeckt.	st. bewölkt.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	—	—	2.0	—

Abends etwas Regen.

\*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° C. reducirt.

## Frankfurter Course vom 8. Januar 1884.

Geld.	Wesiel.
Holl. Silbergeld — Am. — Pf.	Amsterdam 168.55 — 60 bz.
Dufaten . . . 9	London 20.885 bz.
20 Fres.-Stücke . 16	Paris 80.95 — 81 — 95 bz.
Sovereigns . . . 20	Wien 168.55 bz.
Imperialen . . . 16	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold 4	Reichsbank-Disconto 4%.

## Literatur-Bilder.

Von Fr. Bouffier.

## III. Die morgenländischen Literaturen.

A. Sanskrit.

(2. Forts.)

Der seines üppigen poetischen Raubwerkes entkleidete Stamm schon hinreichend, daß uns hier im Sanskrit ein märchenhaftes Epos eines Ranges entgegentritt, welches es wohl verdient, um seines ethischen Characters willen illustrativ, wie so viele Märchen, nicht allein in unsern Volks-, sondern sogar in unsere Jugendliteratur übergeführt zu werden. Hoffen wir, ihm bald in einer solchen Form wieder zu begegnen. Einem G. M. v. Weber wäre es auch ein den „Oberon“ vielleicht noch übertreffender Opernstoff.

Einigen weiteren größeren Sanskrit-Dichtungen können wir nur aus einem flüchtigen Blick zuwerfen, so den „Vollensboten“ des Kalidasa, die „Gita-Govinda“ des Dschajadeva (etwa 1100 v. Chr.).

Die erwähnte Dichtung betreffend, spielt hier die Sehnsucht nach der geliebten Gattin die Hauptrolle.

Dure Jajjha bannet Kuber's Fluch  
 Ein ganzes Jahr von seinen Lieben,  
 Daß alle Herrlichkeit ihm schwand,  
 Weil lässig er den Dienst betrieb.“

Und so sendet er, wie Maria Stuart, den dahineilenden Wolken („Glenbe Wolken, Segler der Lüfte“) glühende Grüße nach:

Du bist ja der Segelnden Hort:  
 O, laß die Gattin von mir wissen,  
 Der ich durch des Kuber's Jörn,  
 Ach, ihrem Herzen bin entzissen —

Verse, die an das von F. Schubert in so wunderbare Musik gekleidete Händel'sche

„O, Du Entzissen mir und meinem Kusse,  
 Sei mir gegrüßt!“

unwillkürlich erinnern.

Er schildert der Botin der Gattin Leben und Lieben —

„Denn wie bei Sonnenuntergang  
 Sich schließt der zarte Kelch der Blüthe,  
 So schließt sich bei der Trennung auch  
 Der Frauen blumengleich Gemüthe“ —

und seinen nagenden Schmerz —

„O würde wie ein Augenblick  
 Mir doch die lange Nacht vergehen!  
 O dürfte ich des Tages Licht  
 Schon Morgens wieder schwinden sehen!“

Diese ganze Dichtung ist so tief poetisch angehaucht, daß sie zu den Schönsten zählt, was die Lyrik je geschaffen.

Der „Gita-Govinda“ bewegt sich in ganz verschiedener Form und vorwiegend erotischer Haltung und hat ein Liebespiel Krishna's mit seinen Jugendgespielinne zum Thema, das den Helden zuerst mit seiner wahren Geliebten, der Radha, entzweit, dem aber schließlich wieder die Ausöhnung folgt.

Gehen wir zum Abschluß unserer illustrativen Revue noch auf das Gebiet des Drama's hinüber, so tritt uns hier vor Allem Kalidasa's unvergleichliche „Sakuntala“ entgegen, der Götze mit Hinweis auf Herder's herrliches Zeugniß die Verse widmet:

„Willst Du die Blüthe des frühen, die  
 Früchte des späteren Jahres,  
 Willst Du, was reizt und entzückt,  
 Willst Du, was sättigt und nährt,  
 Willst Du den Himmel, die Erde mit einem  
 Namen begreifen,  
 Nenn' ich Sakuntala Dich, und so  
 Ist Alles gesagt.“

Dieses Werk wurde zuerst 1789 von dem Engländer Jones in Prosa übertragen und 1791 hiervon von G. Forster in's Deutsche übersetzt. Die erste deutsche Uebersetzung aus dem Grundtexte, von Stizel (1833) veranstaltet, lieferte eine verfehlte Arbeit. Ihr folgte 1842 die von Böttlingk und 1855 die von Ed. Kobedanz, welche tief poetisch behandelt ist, ferner 1852 diejenige von Ernst Meyer, der 1865 dann nochmals eine Umarbeitung dieser ersten Uebersetzung veranstaltete, welche dem ursprünglichen Geiste



der originalen Schönheit am nächsten kommt. Auch datirt eine Uebersetzung von Müller aus dessen Nachlaß 1867.

Auf der Höhe original-gelehrter (englischer) Uebersetzung steht die des berühmten Sanskrit-Professors an der Oxford-Universität, Monier-Williams, dessen persönlichem Verkehr während längerer Zeit der Verfasser der vorliegenden Literatur-Bilder die Anregung für das Studium der Sanskritischen Literaturwerke verdankt, was hier anzuerkennen er sich für verpflichtet hält. Nicht allein, daß Williams in seiner Einleitung höchst interessante Resultate eigener Sprach-historischer Forschungen — der große Gelehrte hat z. B. ganz Indien zum Zwecke Sanskritischer Studien und Sammlung alter Documente für das Sanskrit-Museum in England durchreist — niederlegt, er hält auch mit der äußersten Pietät an der Uebersetzung und sonderst selbst im Ausdruck den Sanskrit, der Sprache des Gelehrten und des Hofes, von dem Prakrit, dem Dialecte des Volkes, welcher letztere sich nach seinem eigenen Vergleiche zu jenem verhält, wie das Italienische zum Lateinischen (bearing the same relation to Sanskrit that Italian bears to Latin). Auch eröffnen seine Noten die umfassendste Unterlage zum vollen Verständniß des Originals und bilden eine schätzbare Completirung der mit so lobenswerther Sorgfalt abgesetzten Meyer'schen Noten.

Kalidasa, der Dichter der „Sakuntala“, lebte nach Einigen etwa in der Mitte des letzten Jahrhunderts vor Christus, nach Anderen im fünften Jahrhundert vor Christus im nördlichen Indien in der alten Königsstadt Ubbhisatini (die Siegreiche), das heutige Ditta, am Hofe des Königs Vikrama. Die Grundlage des Stückes bildet die epische Erzählung in Mahā-Bharata, die aber von Kalidasa höchst genial aufgefaßt und vielfach umgebildet worden ist. Dabei theilt „Sakuntala“ die Eigenschaft aller indischen Dramen, daß der Unterschied zwischen Trauerspiel und Lustspiel hier noch nicht scharf auseinandergehalten ist. Verwandt mit dieser Auffassung des Lebens ist die Einführung einer königlichen Person, eines Narren, der immer den Hebel des Stückes, — er mag sonst noch so erhaben gehalten sein, — begleitet durch possenhafte Einfälle, und der durch Kleidung, Haltung u. Gelächter erregen soll. Dies ist der Vibushaka des indischen Drama's, der oft an Shakespeares Narren erinnert, und merkwürdiger Weise immer ein Brahmane — in unserm Stücke „Natharia“, Narr und erheiternber Freund des Königs — ist. Eine andere sprachliche Eigentümlichkeit ist die gleichzeitige Durchführung eines Dialectes neben dem eigentlichen Sanskrit, — indem nämlich Götter und vornehme Männer (die beiden ersten Kasten, Brahmanen und Krieger) im Sanskrit reden, während alle Frauen und Männer der niederen Stände, auch der Narr, im Prakrit sprechen.

Wie schon angedeutet, hat Kalidasa die Fabel einer epischen Erzählung des Mahā-Bharata entnommen und daraus mit wunderbarer Genialität und Feinsinnigkeit sein Drama aufgebaut, ganz ähnlich wie Shakespeare die Quellen zu seinem „König Lear“ in Holinshed's Chronik, zu „Romeo und Julia“ in einer italienischen Novelle des Bandello (von Brooke in ein episches Gedicht umgewandelt) gefunden hat. E. Meyer hat in sehr verdienstlicher Weise diese Bharata-Erzählung übersezt und zum Vergleiche aufgestellt. Besterer ergibt, daß Kalidasa erfinderisch und dichterisch so hoch über seiner Quelle steht, wie eben Shakespeare über Holinshed, so viele sein poetische Züge auch die Original-Erzählung wirklich hat, und so hat er denn ein Werk geschaffen, das, um mit Robeitz zu reden, was Ursprünglichkeit und Feinheit betrifft, anerkanntermaßen den größten Theil dessen übertrifft, was die europäischen Literaturen aufzuweisen haben, wo Seelenadel mit der höchsten, edelsten Bildung Hand in Hand geht und wo die Charaktere ebenso selten als ungeschickt, ebenso menschlich wahr als voll gesunder Idealität lebendig vor uns stehen. (Schluß folgt.)

### Aus dem Reiche.

\* (Der Kaiser) hat in einem Antwortschreiben auf das Neujahrs-Glückwunschschreiben des Berliner Magistrats hervorgehoben, daß es ihm vergönnt gewesen sei, das Denkmal auf dem Niederwald als ernstes Wahrzeichen für die erstarrte, wehrhafte Macht des geeinten deutschen Reiches zu entfallen; nicht minder werde ihm die Zulieferer, wozu sich die gesammte evangelische Christenheit mit dem Kaiser vereinigte, stets eine erhebende Erinnerung bleiben. Der Jahreswechsel vollziehe sich unter Verhältnissen, welche die Hoffnung auf eine ruhige, ungetrübte Zeit begründen. In dem Antwortschreiben an die Stadtverordneten sagt der Kaiser, er hoffe, daß die mit den fremden Fürsten geschloßene Freundschaft der Wohlfahrt und Sicherheit des Landes förderlich sein würde.

\* (Vom Hofe.) In Hofkreisen wird, nach der „Schles. Ztg.“, wenn auch mit großer Reserve, die Möglichkeit einer Scheidung eines Mitgliedes

unseres Königshauses von seiner Gemahlin besprochen. Die Nachricht wird von Männern geteilt, welche in den Hof angehenden Angelegenheiten gut versiert sind.

\* (Die Reise des Königs Humbert nach Deutschland.) Nach einer Mittheilung der „Welter-Ztg.“ steht nunmehr fest, daß König Humbert von Italien Ende Mai nach Berlin kommen wird, um hier der großen Frühjahrs-Parade der Berliner Garnison, die auf dem Tempelhofer Felde, sowie der der historischen Garde-Regimenter, die im Lustgarten zu Potsdam stattfindet, beizuwohnen. Ob Königin Margherita ihren Gemahl nach Deutschland begleiten wird, ist hingegen noch nicht bestimmt. König Humbert wird gelegentlich dieser Reise auch dem König Ludwig von Bayern in seiner Residenzstadt einen Besuch abstatten.

\* (Die diesjährigen Kaisermanöver) werden in der Rheinprovinz stattfinden. Das VII. Armee-Corps soll bei Düsseldorf manövriren. Zum Empfang des Kaisers, sowie für ein Ständestück sind bereits vom Provinzial-Landtag 40,000 M. bewilligt worden.

\* (Jubiläen 1884.) Im Laufe des Jahres 1884 begehen von den Generalen der activen königlich preussischen Armee ihr 50jähriges Dienstjubiläum: General der Infanterie v. Schwerin, Gouverneur von Meckl., am 14. August, und Generalleutnant v. Massow, Gouverneur von Stralsburg i. C., am 1. Juni. In der königlich bayerischen Armee begehen im Jahre 1884 ihr 50jähriges Dienstjubiläum: Oberst a. D. Reuß, Commandeur des Landwehr-Bezirks Regensburg, am 29. Juni, und General der Infanterie v. Drff, commandirender General des II. Armee-corps, am 18. August. In der königlich sächsischen Armee wird der General der Cavallerie, Staats- und Kriegsminister v. Fabrice am 1. Juli 1884 sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. In dem XIII. (königlich württembergischen) Armee-corps findet im Jahre 1884 ein 50jähriges Dienstjubiläum nicht statt.

\* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 8. Januar.) Das Haus setzt bei Wiederaufnahme der Sitzungen die Etatsberatung fort. Bei dem Etat der directen Steuern vermisst der Abg. Rickert in der Statistik der Berufsclassen für die Einschätzung der Einkommensteuer eine genaue Censitenzahl des ländlichen Grundbesitzes. — Der Finanzminister hält eine solche Aufstellung für schwierig; es sei zu hoffen, daß die Ergebnisse der in der Ausführung begriffenen Reichs-Statistik hier von Werth sein würden. — Abg. Rickert bedauert die ablehnende Antwort des Ministers, weil ohne eine solche Statistik eine Beratung der neuen Steuergeetze fast unmöglich sei. Er wolle zur Zeit noch nicht darauf eingehen, wie er diese Statistik wünsche, jedenfalls sei die Statistik des Finanzministers mangelhaft. — Der Minister entgegnet, die von ihm gegebenen Zahlen hätten selbstständigen Werth; er müsse dem Vorredner überlassen, seine Nutzenwendung daraus zu ziehen. Der Etat wird ohne erhebliche Debatte genehmigt. — Beim Etat der indirecten Steuern (Branntweinsteuer, Uebergangsabgaben) betont Abg. Graf die Nothwendigkeit einer scharfen Beschränkung des Branntweinconsums. Neben der privaten Thätigkeit sei die Erhöhung der Branntweinsteuer und eine Veränderung der Branntweinhandelsverhältnisse erforderlich. In letzter Beziehung genüge nicht die Bedürfnisfrage; bestimmte Kopfzahlen müßten für je eine Schankstätt nach den localen Verhältnissen festgesetzt werden. — Bei dem Titel „Einnahme der Stempelsteuer“ weist Abg. Hammacher auf den abermaligen Rückgang der Erträge hin. Das liege daran, daß ein erheblicher Theil derselben unter dem Titel „Gerichtskosten“ erscheine. Redner wünscht eine verschärfte Controlle und will bei Beratung des Berichts der Rechnungs-Commission hierauf bezügliche Anträge stellen. — Der Minister bemerkt, daß keineswegs in dieser Hinsicht seitens der Verwaltung zu wenig geschehe. So weit die gesetzlichen Vollmachten reichen, würden sie streng und nicht ohne Erfolg angewandt. Der sich hierauf beziehenden, von der Commission vorgeschlagenen Resolution stehe er im Ganzen nicht unsympathisch gegenüber. Die Resolution wird hierauf angenommen. Der Rest des Etats wird unverändert genehmigt, jedoch unter Zurückweisung von Titel 3 des Extraordinariums (Steuergebäude in Brandenburg) an die Commission. — Beim Etat des Finanzministeriums sagt Abg. Imwalle, daß bei katholischen Versammlungen prinzipiell und ausnahmslos Fahrpreisermäßigungen verlangt würden, während anderen Versammlungen anstandslos eine Ermäßigung gewährt würde. Redner wird vom Abg. Windthorst unterstützt, welcher die Abwesenheit der hierbei interessirten Minister des Innern, der Arbeiten und der Finanzen constatiert. Redner bezeugt das Verhalten der Verwaltung und die Disparität in der Behandlung der Katholiken und der Protestanten als unerträglich. — Regierungs-Commissar Meinede entgegnet, der Finanzminister habe sich nur vorübergehend entfernt, da eine derartige Debatte nicht zu erwarten gewesen sei. — Geh. Rath Haase bemerkt, im Ministerium des Innern sei nichts davon bekannt, daß die Oberpräsidenten bei derartigen Anträgen mit ungleichem Maße messen. — Abg. Windthorst kündigt an, er werde bei der demnächstigen Verhandlung derselben Angelegenheit die Mittheilung der hierauf bezüglichen Instruction verlangen, damit man die Grundsätze kennen lerne, nach welchen man frei oder nicht frei im Lande herumreisen könne. — Bei dem Titel des Etats des Finanzministeriums über die Diäten, Fahr- und Verpflegungskosten, welcher um 275,000 M. erhöht ist, wird die Erhöhung nach längerer Debatte, wobei die Abgg. v. Halem und Schreiber für den Posten eintreten, und die Abgg. Windthorst und Rickert sich dagegen erklären, gegen die Stimmen der Conservativen gestrichen. Der Rest des Etats wird unverändert genehmigt. Der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung wird ohne Debatte angenommen. Mittwoch steht die Eisenbahn-Verstaatlichungsvorlage zur Beratung.



\* (Preisfrage.) Der Minister des Innern hat kürzlich entschieden, daß nach Abschluß der Vorbereitungen zu den Kreistagen dem Landrathe auf den Gang der eigentlichen Verhandlungen nur insoweit eine Einwirkung hat eingeräumt werden sollen, als dieselbe durch den Vorsitz im Kreistage und die sich hieraus ergebende formelle Leitung der Verhandlung bedingt ist; eine materielle Beeinflussung der letzteren, etwa die Befugniß, auf die Tagesordnung gebrachte Anträge jederzeit und selbst noch unmittelbar vor der Abstimmung einseitig zurückziehen zu können, erscheint unzulässig.

\* (Zu einem Unfallversicherungs-Gesetz.) liegt nunmehr ein neuer Entwurf vor, als dessen Schwerpunkt die Nordd. Allg. Ztg. bei Besprechung der Grundzüge desselben die Organisation der gesamten Fabrikindustrie in Berufsgenossenschaften mit obligatorischem Beitritt bezeichnet. Die beiden Pole der ganzen Organisation seien, daß die Genossenschaft den einzelnen Betrieb kraft des Gesetzes ergreife, und die ihr zugewiesenen Aufgaben in voller Freiheit selbstthätiger Verwaltung löse. Die Genehmigung der Genossenschaftsbildung sei in die Hände des Bundesraths gelegt, dessen Zustimmung für eine von kleinen bürokratischen Allüren freie Handhabung seiner Zuständigkeit Gewähr biete. Jede Genossenschaft trage kraft des Gesetzes die volle Last der Unfallversicherung; Reichsgarantie trete nur für den fast unmöglichen Fall ein, daß die Genossenschaft leistungsunfähig werde. Den Arbeitern werde keinerlei Beitrag auferlegt und den Arbeitnehmern jede durch ihr Interesse gebotene Mitwirkung an der Unternehmung der Unfälle, Feststellung der Entschädigungen, sowie an dem Erlasse von Vorschriften für Unfallverhütung gewährt. Die Unfallversicherung werde auf Arbeiter beschränkt, die bisher unter das Haftpflicht-Gesetz fielen. Eine Ausdehnung auf weitere Arbeiterkreise ist vorbehalten. In den Grundzügen sei ein zutreffender Ausdruck für die von der Reichstags-Commission bei Verathung des ersten Entwurfs geäußerten Wünsche gefunden.

### Handel, Industrie, Statistik.

— (Deutscher Colonial-Verein.) Der am 5. d. Mts. in Frankfurt a. M. stattgefundenen ersten General-Versammlung ist seitens des Vorstandes Bericht über die Thätigkeit des ersten Vereinsjahres, über die Organisation und Mitgliederzahl, sowie über die Cassenverhältnisse zu Ende 1888 Bericht erstattet worden. Der Verein zählt am Ende des ersten Vereinsjahres 3260 Mitglieder, unter welchen als Corporationen aufzuführen sind: die Stadt-Gemeinden: Chemnitz, Cuxtrin, Emden, Eisenhütten, Gießen, Hainichen, Hamm, Karlsruhe, Leer, Leisnig, Mittweida, Osnabrück, Oberhausen, Birna, Plauen i. V., Schneeberg, Schwabach, Schweidnitz, Stuttgart, Zettl, Regensburg; die Handelskammern: Bielefeld, Braunschweig, Heidelberg, Köln a. Rh., Lübeck, Bielefeld, Mülheim a. d. R., Offenbach a. M., Osnabrück, Plauen i. V., Siegen, Sorau, Ulm, Wesel, Worms; die Handels- resp. kaufmännischen Vereine: Altona, Bocholt, Chemnitz, Darmstadt und Besungen, Einbeck, Bielefeld, Nagold, Nürnberg, Oppeln, Rottweil a. N., Ueberlingen, Ulm, Vaihingen, Weidenburg a. S., Würzburg. Wie ersichtlich, erstreckt sich der Verein bereits über ganz Deutschland, wenn auch der Norden und Osten noch nicht in dem gewünschten Maße vertreten ist. In lokalen Organisationen, welche in ihrem Kreise die Interessen des Vereins zu fördern suchen, haben sich in Mannheim 187, Wiesbaden 142, Darmstadt 108, Chemnitz 90, Stuttgart 84, Bielefeld 63, Stendal 10 Mitglieder vereinigt und bedarf es an mehreren anderen Orten wohl nur noch eines Anstoßes zur Bildung ähnlicher Vereinigungen. Die auch von auswärtig zahlreich besuchte General-Versammlung, an welcher Vertreter des Westdeutschen Vereins, der Section Wiesbaden, Darmstadt, Mannheim theilnahmen, gab dem Präsidenten, Fürst zu Hohenlohe, Gelegenheit, das Verhältnis des deutschen Colonial-Vereins zur Reichsregierung zu berühren. Er habe im Auftrage des Vorstandes mehrfach Gelegenheit genommen, mit derselben Fühlung zu gewinnen. Wenn nun das Auswärtige Amt auch anfänglich eine gewisse Scheu gezeigt, weil man offenbar geglaubt, der Verein wolle die Auswanderung fördern, so habe der Fürst doch bald bei näheren Besprechungen über die Pläne des Vereins bei der Regierung ein freundliches Entgegenkommen gefunden. Wenn wir nun auch möglichst in Uebereinstimmung mit der Regierung vorzugehen suchen müßten, so sollte der Geist der Selbsthilfe wie im amerikanischen Volke uns befehlen, — dann werde auch die Regierung uns helfend zur Seite stehen. — Die von lebhaftem Beifall begleitete Rede des Präsidenten, welcher zum Schluß auf den gerade vor 50 Jahren gegründeten deutschen Zollverein als eine glückliche Vorbedeutung für den Colonial-Verein hinwies, erfüllte die Versammlung mit der Ueberzeugung, daß die Leiter des Deutschen Colonial-Vereins in ihrem zielbewußten eifrigen Streben für die colonial-politischen Aufgaben Deutschlands nicht nachlassen werden. Möge die Theilnahme der ganzen Nation an ihrem verdienstvollen Werke nicht ausbleiben.

Δ (Gasbeleuchtung in Eisenbahnhöfen.) Aus Westfalen wird geschrieben: „Auf dem Gebiete der besseren Lichtverorgung in den geschlossenen Eisenbahncompes ist man auf deutschen Bahnen zuerst vorgegangen und hat durch Verwerthung des bekannten Buntschwarzen Fettgasverfahrens allen anderen Ländern ein nachahmenswerthes Beispiel großer Nützlichkeit gegeben, indem durch diesen großartigen Fortschritt in der Waggondelichtung einem tiefempfundenen Bedürfnis des reisenden Publikums abgeholfen wurde. Das Beispiel Deutschlands hat rasche Nachfolge gefunden, wie nachstehende, zuverlässiger Quelle entstammende Angaben darthun werden. Die Gasbeleuchtung nach Buntschwarzen haben eingeführt: 82 Bahnen in 10 Ländern mit in Summa 12,500 Wagen. An diesen Wagen particepsiren die preussischen Bahnen mit 7580 Wagen oder 63 pCt. aller Gaswagen. Locomotiven wurden mit dieser Beleuchtungsanordnung bisher nur von preussischen

Bahnen versehen und zwar in Summa 410 Stück. An Gasanstalten zur Füllung der Recipienten wurden bisher erbaut 58 in allen Ländern; von denselben entfallen auf preussische Bahnen 26 oder 48 pCt. der Gesamtzahl.“

### Handwirthschaftliche Winke.

— (Crème-Stärke.) Die Reis-Stärke-Fabrik Drumm & Co. in Kaiserlautern bringt neuerdings eine Crème-Stärke in Handel, deren Anwendung es erleichtert Vorhänge, Spitzen, Rüchsen und dergl. zart creme zu färben. Bekanntlich mußte man solche Wäschestücke bisher mit weißer Stärke, der Kaffeelaz, Thee, Safran, Oder zc. beigemischt waschen, wieder färben. Dieses Verfahren war indessen ebenso umständlich und zeitraubend, als auch kostspielig und wurden die Stoffe oft total verderben. Diese „Crème-Stärke“ nun beseitigt alle die genannten Mängel.

— (Gegen rauchende Petroleumlampen.) In vielen Familien ist es Brauch, beim Schlafengehen die Petroleumlampe herabzuziehen, wodurch sich in den meisten Fällen, und wenn das Petroleum noch so gut ist, ein ekelhafter, bedrückender und sogar schädlicher Rauch und Dunst entwickelt. Diesem Uebelstande ist leicht dadurch abzuhelfen, daß man den Docht vor Gebrauchnahme in starkem Essig weicht und dann wieder völlig trocken werden läßt; er brennt dann ohne Rauch und erzeugt die kleine Mähe zehnfach.

### Vermischtes.

— (Ein bekehrter Spieler.) Die ehemaligen Besucher Wadens, Badens und Homburgs werden sich zweifellos noch eines der größten Spieler entsinnen, welche jemals den „grünen Tischen“ genacht sind, eines gewissen Garcia, der mehrmals die Bank sprengte und einmal an einem einzigen Abende zwei Millionen gewonnen haben soll. In Paris interessirte man sich auf das Lebhafteste für diesen erschauenden Spieler, dessen Großthaten alle Blätter zu erzählen suchten, bis er plötzlich vollständig verschollen war und Niemand zu sagen wußte, wohin er eigentlich gekommen sei. Vor einigen Jahren wollte ihn einmal ein Mitglied des „Cercle de Miriktons“, eines Pariser Clubs, in den Straßen von Madrid getroffen haben. Er sei ganz zerlumpt gewesen, seine Augen hätten von Schlaflosigkeit und Hunger erzählt. Wiederum hörte man nichts von ihm, bis plötzlich jetzt sein Verbleib bekannt wird: Garcia ist in ein Trappistenkloster gegangen. Nachdem er in Homburg in wenigen Stunden ein Vermögen verloren, welches er im Laufe von fünfzehn Jahren aufgebaut hatte, versuchte er eine Zeit lang jede Art des Erwerbes. Er war Inspector in Spielfällen, Kellner, Kutcher. Und jetzt hat er der Welt, nachdem er alle Enttäuschungen durchgemacht, Lebenswohl gesagt und ist in den strengsten Mönchsorden eingetreten, welcher die größte Enthaltensamkeit und das ewige Schweigen erfordert. Eine raube Wollkutte mit einem Strickgürtel um das Leib — das ist die Wandlung eines der elegantesten Lebemannern von Paris. An die Stelle der Aufregungen einstiger Tage und des Gepolters mit den Kometen der Spielfälle ist als einziges Wort die Formel getreten, welche die Trappisten einander in eintönigem Vorfall zurufen, wenn der Eine den Andern in den Klostergängen einmal trifft: „Bruder, wir müssen sterben.“

— (Feuer.) Aus Berlin, 6. Jan., wird berichtet: „Die Melbung „Großfeuer im königlichen Palais“ alarmirte heute Nachmittag halb nach 4 Uhr unsere Feuerwehre, die denn auch alsbald von allen Seiten mit ihren Dampf- und Handdruckpumpen herbeisagte. Die große Zahl der Spaziergänger „Unter den Linden“ vermehrte zuerst den Herd des Feuers im Opernhause und Alles stufte dorthin, wurde jedoch bald von der aufgeborenen Schutzmannschaft zurückgedrängt, welche die Passage an dieser Seite abgesperrt hatte. Durch Hofbedienten erfahren wir, daß das Feuer im Erdgeschoß des Prinzessinnenpalais, und zwar auf dem Ballon ausgebrochen sei. Dieses Palais ist durch eine Glasgalerie mit dem königlichen Palais verbunden. Nach einer Stunde bereits konnte die Feuerwehre wieder abziehen.

— (Brand eines Nonnenklosters.) In Belleville (im Staate Illinois) ist laut einer Kabeldepesche das Nonnenkloster „Zur unbefleckten Empfängniß“ abgebrannt. Die Insassen wurden von Panik ergriffen; mehrere Böglinge und Beherren, welche sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten versuchten, wurden getödtet oder tödtlich verletzt. Andere sind verbrannt. Soweit bis jetzt bekannt, sind 22 Böglinge und 5 Nonnen umgekommen.

— (Die nationale Verschiedenheit des Geschmacks.) Ein berühmter Humorist, der seine Lachen gern aus dem Kinderleben holt, erklärte kürzlich, daß jedes Kind beim Herannahen der Weihnachtstage unfehlbar die Eigenart seiner Nationalität verrathe. Fragst Du einen kleinen Franzosen, was er sich wünscht, so antwortet er selbstverständlich: „Eine Trommel!“ Der kleine Engländer bittet Dich um ein Schiff, das deutsche Kind ersieht ein Buch, während das kleine, das Wien zur Vaterstadt hat, sicher in berebten Worten das Verlangen nach einem Buch und — einem Handwurst ausdrückt.

— (Zur Insektenkunde.) „Ist es nicht eine curiose Thatsache“, fragte ein Entomologe in einer Mittagsgesellschaft im Verlaufe des Gesprächs den ihm gegenüberstehenden Herrn, der den anwesenden Damen als hartnäckiger Junggeselle bekannt war, mit lächelnder Miene, „ist es nicht eine höchst auffallende Thatsache, daß es nur die weiblichen Stacheln sind, die uns Menschen plagen?“ — „Durchaus nicht auffallend“, versetzte der Hagestolz mit einem unangenehmen Lächeln, „finde das durchaus degreiflich!“



## Bürger-Kranken-Verein.

Sonntag den 13. Januar Nachmittags 4 Uhr  
findet in dem Saale der „Stadt Frankfurt“, Weber-  
gasse 37, eine

### Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden.  
Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungsablage.
- 2) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 3) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 4) Feststellung der Monatsbeiträge.
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 6) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Es wird darauf hingewiesen, daß Anträge Seitens der Mit-  
glieder zu dieser Generalversammlung drei Tage vorher bei  
dem Director, Herrn Bausch, Elisabethenstrasse 9, eingereicht  
sein müssen. Der Vorstand. 135

## Bürger-Schützen-Corps.

Sonntag den 13. Januar l. J. Abends 8 Uhr

wird unser diesjähriger **Schützen-Ball**  
im „Saalbau Schirmer“ abgehalten.

Karten für Herren à 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere  
Dame 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Dreißbusch,  
Goldgasse 20, Schepp, Nerostrasse 28, Dietrich, Römer-  
berg 18, Ried, „Stadt Frankfurt“, Bäumer, Kungasse im  
„Anker“, und Koft, Moritzstrasse 34.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
Wiesbaden, den 5. Januar 1884. Der Vorstand. 180

## Sprudel.

Montag den 14. Januar a. e.:

### Erste

## General-Versammlung

im großen Saale des „Hotel Victoria.“

Saaloöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Eingang des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präzise.  
Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet,  
nur durch Mitglieder: Mark 4.

Nieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag  
den 12. Januar Abends bei Herrn Carl Spitz, Lang-  
gasse 37 a, einzureichen, Vorträge daselbst anzumelden.  
Der kleine Rath. 148

## Billige Masken- und Ball-Anzüge.

Beste nach Gewicht in Elsäßer Satin, Kattun, Möbel-  
stoffe, Türkischroth, Futterzeugen u. s. w., zu Masken- und  
Ballanzügen sehr geeignet. Specialität in uni Satins. Große  
Auswahl im „Elsäßer Zeugladen“ von  
Karl Perrot, Mühlgasse 1.  
16438

## Zur gefälligen Beachtung.

Eine große Parthie zurückgesetzter Stoffe, echt in-  
und ausländisches Fabrikat, gebe, um damit zu räumen,  
sehr preiswürdig ab.

P. Braun, Herrenkleidermacher,  
5 Friedrichstraße 5.

16612

## Bekanntmachung.

### Für Schuhmacher!

Montag den 14. Januar Morgens 10 Uhr werden  
im Auktions-Saale 6 Friedrichstraße 6

ca. 400 Stück Leisten,  
Herren-, Damen-, Knaben-,  
Mädchen- & Kinder-Leisten,

ferner alle Sorten Schäften- und Zugwischhölzer, durch  
den Unterzeichneten gegen Baarzahlung versteigert.

Für fehlerfreie Waare und geschmackvolle Façon wird garantirt.

340 Ferd. Müller, Auctionator.

Anlage 224,000

## Die Gartenlaube

beginnt  
soeben mit frischen Kräften  
einen neuen Jahrgang,  
für welchen seitens der neuen Verleger  
außerordentliche Anstrengungen gemacht wurden.  
Der Eintritt ins Abonnement ist  
deshalb jetzt besonders zu empfehlen.  
Der ungewöhnlich billige Preis bleibt derselbe.

Zu beziehen: In Wochen-Nummern à Mk. 1.60  
für das Quartal, oder in 14 Heften à 50 Pf., oder 26 Halb-  
heften à 30 Pf. durch alle Buchhandlungen (die Wochen-  
Ausgabe auch durch die Post). 275



Corsetten, 1962  
Unterröcke,  
Unterhosen

empfehlte in grösster Auswahl

P. Peaucellier,  
24 Marktstrasse 24.

Prof. Dr. Gustav Jäger's  
Normal-Bett- und Reise-Decken  
zu Original-Fabrikpreisen empfiehlt gegen Baar-  
zahlung netto

Dr. Lugenbühl,

(G. W. Winter),  
20 Marktstraße 20.

62

## Wäsche zum Bügeln

wird angenommen Schillerplatz 1 im Hinterhaus.

16401



# Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

105 **Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.**

## Atelier für Porzellan-Malerei

**Jacob Zingel,**

13 große Burgstraße 13.

Anfertigung von Tafel- und Kaffee-Servicen nach speziellen Mustern.

Waschtisch-Garnituren, zu Topeten-Mustern passend, Einfaßstücke zu schon vorhandenen Servicen, Monogramme, Wappen und Namen auf Tassen, Firmenschilder.

Unterricht im Porzellan-Malen und Modellieren von Thonblumen. 16475

## Geschäfts-Anzeige.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie den geehrten Herren Baumeistern die ergebene Mittheilung, daß ich mit Beginn des neuen Jahres ein selbstständiges

## Maurergeschäft

etabliert habe und halte ich dasselbe, gestützt auf meine lang-jährige Thätigkeit in genanntem Fache und der dadurch gesammelten Erfahrungen und praktischen Kenntnisse, jedem Bauherrn bestens empfohlen.

Meine Wohnung befindet sich **Louisenstraße 41.**

Achtungsvoll

16464 **Louis Christmann.**

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrten Kunden und Gönnern zur gef. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Schulgasse 4 nach

## Mauergasse 17

verlegt habe und bemerke, daß der Zutritt zu meinem neuen Locale ein äußerst bequemer ist.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in mein jetziges Local folgen zu lassen.

In der Verrichtung selbstverfertigter Garten- und Feld-Werkzeuge, sowie sämtlicher Werkzeuge jeden Geschäfts und aller Schlosser-Arbeiten halte mich bestens empfohlen.

**Prinzip:** Prompte und beste Ausführung bei äußerst realen Preisen. 16076

Wiesbaden, den 2. Januar 1884.

Hochachtungsvoll

**Julius Kranz, Beugschmied und Schlosser.**

Ein schöner **Wassenzug** (Engländer) ist zu verkaufen. Näh. Exped. 16457

Eine neue **Bettstelle**, lackirt, mit Sprungrahme, Matratze und Reil für 56 Mk. z. verk. Langgasse 37, Eingang Goldgasse. 15564

**Kanarien**, vorzügliche Sänger, Koller, sind Langgasse No. 20, 1. Etage, preisw. zu verk. 16360

**Junger Mops** zu verkaufen. Näh. Exped. 16337

## Damen- und Kinder-Costüm

werden billigt und schnell angefertigt, Trauer-Costüm binnen 24 Stunden.

13681 **M. Strehmann Wwe.,** Louisenstraße 41. II.

An- und Verkauf von getragenen Kleidern, Möbel u. bei **W. Münz, Rehgasse 30.** 102



**Reis- u. Weizenstärke-Fabrik**  
**J. NEUBAUER & Co.**  
Neustadt a/H. (Rheinpfalz)

Zu haben in sämtlichen besseren Delikat-Geschäften Wiesbadens und der Umgegend. 1063

## I<sup>a</sup> Repskuchen

per Stück 18 Pf., bei Mehrabnahme entsprechend billiger, empfiehlt

**Fr. Helm,** 14120 Schwalbacherstraße 1, Ecke der Louisenstraße.

**Kohlen** Ia Qualitäten und stets frischen Bezügen empfiehlt

**Otto Laux, Alexandrasstraße 10.** 2410

## I<sup>a</sup> Ruhrkohlen I<sup>a</sup>

bester Qualität, per Fuhre (20 Str.) über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 16 Mk. 50 Pf., empfiehlt **A. Eschbacher, Viebrich, Adolphstraße 10.** 7212

## Die Viebrich-Mosbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtritts-Gruben unter folgenden, vom 30. October v. J. an festgesetzten Preisen:

1) In der Stadt, der Viebricher-, Schiersteiner- und Mainzerstraße: Die Grube, 1 Faß haltend, 1 Mark, 2 Faß à 90 Pf., 3 Faß à 80 Pf., 4 Faß à 75 Pf., 5 Faß à 70 Pf., 6 Faß à 65 Pf., 7 Faß à 60 Pf., 8 Faß à 55 Pf., 9 Faß à 50 Pf., 10 Faß à 45 Pf., 11 und mehr Faß à 40 Pf.

2) In den Landhäusern und der Kapellenstraße per Faß 1 Mark mehr.

3) Bei Gruben mit Closet-Einrichtung wird per Faß 2 Mk. mehr berechnet.

Bestellungen beliebe man bei Herrn **Carl Hack, Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße,** zu machen. 97

## Zu verkaufen

12 Stück **Lagerbier-Fässer** mit Thürchen, fast neu, zwischen 8 und 9 Ohm haltend. Näheres Karlstraße 20. 16203

Ein großes **Piano**, fast neu, mit vorzüglichem Ton, und schönem Anschlag, ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Näheres Exped. 16674

Zu verkaufen: Eine **rothbranne Blüsch-Garnitur**, 2 gebrauchte **Tafelklaviere** und **hundert leere Blechbüchsen.** Näh. Exped. 16354



# Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

67

**Eduard Krah,**  
Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

## A. H. Tinnenkohl,

Wiesbaden — Ellenbogengasse 15.

Großes Lager roher Kaffee, 18119  
erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei  
vermittelt Maschinenbetrieb.

Colonialwaaren, Landesproducte.  
Niederlage von feinstem Bad- und Confectmehl.  
Spirituosen, Thee, Chocolate.

Tabak- und Cigarren-Handlung.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

## Gebrannter Kaffee,

garantirt fein im Geschmack:

Java und Perl	per Pfd. 1,20 Mk.
Sonduras und Perl	" " 1,40 "
großb. Ceylon	" " 1,60 "

stets frisch gebrannt, empfiehlt  
15111

**Heinrich Knolle,** Grabenstraße 3.

## Die Dampf-Caffée-Brennerei

von

**A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin**

Gezündet

1837



Hoflieferant,

bringt ihre Specialitäten:

## Gebrannte Java-Caffée's

in empfehlende Erinnerung.

Durch Anwendung einer besonderen, schon von J. von Liebig empfohlenen Brennmethode sowie durch sorgfältigste Auswahl und Mischung nur feinsten Rohsorten haben sich die vorstehend empfohlenen Caffée's einen Weltruf erworben.

Man achte beim Einkauf genau auf Firma und Schutzmarke, da vielfach geringwerthige Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung im Handel sind.

Niederlagen in Wiesbaden bei Herren: **Ferd. Alexi, Ed. Böhm, C. Bausch, Aug. Engel, C. M. Foreit, A. Korthauer, F. Klitz, F. A. Müller, W. Müller, J. Rapp, A. Schirg, H. J. Viehovever u. E. Moebus.** 62

Ein verschließbarer Federkasten, für Spezereihändler, Bäder u. dgl. geeignet, zu verkaufen Kirchstraße 23. 15512

## Deutsche Schaumweine

von 3 Mk. ab empfiehlt  
15438

**A. Schmitt,** Metzgergasse 25.

## Düsseldorfer Punsch-Syrop,

Arac, Rum, Burgunder- und Ananas-Punsch-Syrop, ferner echten Cognac, Arac, Rum, Sifka, Benedictiner Chartreuse, Genevre etc. etc. empfiehlt billigt  
15814

**A. Schmitt,** Metzgergasse 25.

## Garantirt reiner Bienenhonig.

Der nassauische Bienenzuchtverein, Section Wiesbaden, hat Depots errichtet bei den Herren **A. Cratz,** Langgasse 29, **F. Klitz,** Taunusstraße 42, und **F. A. Müller,** Adelsheidstraße 28. 9212

## Pimpinell-Bonbons

von **H. Dietz** in Crefeld haben sich gegen Husten und Heiserkeit als bestes Hausmittel bewährt.  
Niederlagen in allen Städten Deutschlands, in Wiesbaden bei Herrn **H. J. Viehovever,** Hoflieferant. Preis pro Baquet 40 Pfg. 12743

## Soester Pumpnickel,

das beliebteste westfälische Fabrikat, liefert stets frisch durch meine Niederlage **Franz Blank,** Bahnhofstrasse, 1-Pfünder 25 Pf., 2-Pfünder 45 Pf. 12163  
**H. Haverland.**

## Rath'sche Milchcur-Anstalt,

15 Moritzstraße 15,

unter Controle der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt. — Trockenfütterung zur Erzielung einer für Säuglinge und Kranke geeigneten Milch.

Die Milch wird Morgens von 6—7 $\frac{1}{2}$  Uhr und Abends von 6—7 Uhr zum Preise von 20 Pf. pro  $\frac{1}{2}$  Literglas kuhwarm verabreicht und zu folgenden Preisen auch in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert: 1 und 2 Liter à 40 Pf., 3 und 4 Liter à 35 Pf., 5 Liter und mehr à 30 Pf. pro Liter. 1982

## Beachtenswerth für Hoteliers und Private.

Es wird natürliches Niederelster Mineralwasser zu den billigsten Preisen zu jeder Tageszeit und jedem Quantum von 12 Krügen an frei in's Haus geliefert, und werden für das Jahr 1884 jetzt schon Bestellungen angenommen. Reine Krüge werden zum höchsten Preis angekauft  
Ablerstraße 13, Barterre. **S. Neumann.** 14519

Schweinefleisch . . . per Pfd. 60 Pfg.,

Solberfleisch . . . " " 60 "

Dörrfleisch . . . " " 70 "

Leber- und Blutwurst . . . " " 40 "

bei **L. Gandenberger, Metzger,** Webergasse 50. 16595

**I<sup>er</sup> am. Schmalz** im Pfund 60 Pf., bei 5 Pfund 55 Pf. bei  
18465 **A. Nicolai,** Ecke der Friedrich- u. Schwalbacherstr.

Frisch eingetroffen **Caviar,** frisch eingetroffen,  
acht russischer, Mk. 8 und 6,80, amerikanischer 3,20 und 15816  
Caviar Mk. 2,40 empfiehlt

**A. Schmitt,** Metzgergasse 25.

Wolle wird geschlumpft Fahnstraße 15; daselbst ist  
Schafwolle vorräthig. 19472



## Der Pirat.

(14. Fort.)

Von S. Melnc.

Der Capitän trat tiefer in den Schatten zurück und lehnte sich gegen die Wand. Unterwands hastete sein Blick an dem schönen Antlitz des Gefangenen, das jetzt offene Verachtung zeigte. „Er sieht doch!“ sagte er, wie spottend. „Wer Euch hört, der sollte Fesseln wahrlich nicht an Euch vermuthen; die pflegen sonst den Ton herabzustimmen. Nun — Demuth scheint mir Eure Sache eben nicht. Zwar leugne ich nicht, daß mir das wohl gefällt; allein ich möchte Euch doch zu bedenken geben, daß Euer Leben jetzt in des Piraten Hand. Und da Ihr auch nur einen Kopf, gleich anderen Menschenkindern, zu verlieren habt —“

„Ihr thätet gut, an Euren eigenen Kopf zu denken, der, glaubt mir, um Nichts minder als der meinige gefährdet und den der Preis, der auf ihm steht, nicht eben sicherer macht!“

„Ei, was Ihr sagt! Die Ehre hätt' ich mir kaum träumen lassen! Und Ihr kamt her, um ihn Euch zu verbieten? Das scheint, als ob Ihr Gold so gut zu schätzen wißt, wie wir! Nur fragt es sich, ob solch ein schändlicher Preis — auf eines elenden Piraten Kopf! so vieler Leben von den Euren werth.“

In den ausdrucksvollen Zügen des Gefangenen prägte sich tiefer Schmerz aus, als er der Gefährten gedachte, die sein übermüthiges Wagniß in den Tod geführt; er schien sich in diesem Augenblick der Schuld des Blutvergießens fast so schuldig, wie der Pirat, der wagen durfte, seiner zu höhnen. Nichts zu erwidern wissend, verharrte er in düsterem Schweigen. Er sah nicht, wie des Anderen Auge mit fast dem gleichen Ausdruck auf ihm ruhte, der sonderbar dem rauhen Tone widersprach, in dem er nun, wie sich dazu ermannend, weiter sagte:

„Da Ihr die Auskunft, die Ihr mir über Euch verweigert, williger über die Gefahr, die mir droht, zu geben scheint, so sagt Ihr mir vielleicht, wie groß die Zahl der Euren draußen.“

„Das mögen sie Euch morgen selber sagen, wenn anders Euch im Bereich ihrer Kanonen der Muth zur Frage nicht vergeht!“

„Dank für die Warnung. Vielleicht wäret Ihr nun auch so gut, mir noch zu sagen, wer Euch die Schlucht verrieth —'s ist nur der Ordnung wegen im Piratenbrauch, der den Verräther seines Lohnes versichert.“

„Den müßt Ihr mir in diesem Falle zahlen; denn der Entdeckung darf ich mich allein nur rühmen — falls Ihr nicht selber auf die Hälfte Anspruch habt, indem Ihr einen Raubzug unerhörter Art nicht weit von hier verübtet, der zwar nur Einem — dem Verräther — das Leben kostete, doch an verwegener Dreistigkeit deshalb nicht minder seines Gleichen sucht. Die Klippen schienen mir kein übler Sitz für — Räuber und ich beschloß, sie mir ein wenig näher anzusehen.“

„Und vergaßt, daß ein Ort, der sich für Räuber schickt, für Euresgleichen gar gefährlich ist! Ihr sagt, der Keel ist todt? Das thut mir ehrlich leid! Denn wenn ich irgend einem Schuß das Leben recht vom Herzensgrunde gönnte, so war es Der! Das wundert Euch? Ja seht, das war ein Mann, wie ich, so oft ich an ihn denke, mir wünschte, einer sein zu können, um ein Mal ihm und seines Gleichen mit gleicher Münze, wie es ihr Verdienst, zu zahlen! Er hat es weit gebracht, der Biedermann! Als ich ihn kannte, war er Hentersknecht — ich kann's nicht anders nennen — bei den Gefangenen auf der Insel N. . . Was habt Ihr? Ist Euch der Ort — bekannt? Wohl nur dem Namen nach! — Ja so — dort, wollt ich sagen — ich kann's nicht wehren, daß mir die Stimme — vor Empörung — bebt, wenn ich dran denke — bin doch auch nur ein Mensch! wenn schon Pirat — — der aber, von dem ich sprechen wollte, war ein Teufel, der sich die Hölle selber schämen würde, wie wohl er's auch verstand, die Unglücklichen für sie reiß zu machen! Doch blieben sie nur Stämper gegen ihn, denn als die Wuth am Ende stärker, als das Eisen ihrer Fesseln diese brach, da übten sie die Rache so gelind, daß er sein zähes Leben noch unter ihren Streichen rettete! Doch war der Ort ihm wohl seitdem nicht mehr geheuer und er versuchte es, an einem friedlicheren Schauplatz mit einem Handwerk,

zähmer und einträglicher, das seiner niederen Gier nach Gold durch Blut und Thränen von Unzähligen, die Kassen füllte, die wir ihm nahmen. Mir scheint, wir haben auch den Fluch, der daran hing, mit uns genommen.“

Unruhig und zerstreut hatte der Gefangene den letzten Worten kaum mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

„Ihr wart auf der Insel N. . .?“ fragte er nun hastig. Der Capitän hatte sich noch mehr von dem Blicke der Fadel abgewendet.

„Ah,“ warf er hin, „nun fangt Ihr zu fragen an! Wißt, ich hätte große Lust, Euch zu erwidern: was kümmert das Euch?“ Der Gefangene schüttelte heftig den Kopf.

„Ich frage wahrlich nicht zum Zeitvertreib —“

„Warum denn sonst? Ja so, Ihr wollt' dem Räuber ja nicht Rede stehen! Nun seht, ich will's Euch nicht so schroff vergelten — wenn Euch d'r an liegt: ja, ich war dort — bis vor fünf Jahren.“

„Bis vor fünf Jahren!“ wiederholte der Andere hastig. „Wart Ihr dort als — als Sträfling?“

Der Pirat schien nicht die qualvolle Unruhe in dem Gefangenen zu bemerken.

„Als Sträfling — ja,“ sagte er gleichmüthig. „Meint Ihr, daß man den Ort sich freiwillig zum Aufenthalt erwählt?“

Der Gefangene wollte reden, aber heftige Bewegung schien ihn daran zu hindern.

„Sagt — kanntet Ihr dort Einen, der — ist Euch vielleicht bekannt, ob —“

„Was meint Ihr?“ fragte der Capitän, wie verwundert. „Von der Gesellschaft, die sich dort zusammenfand, war doch wohl schwerlich Einer Euch bekannt?“

Der Gefangene kämpfte sichtlich mit sich.

„Sagt, habt Ihr dort wohl den Namen — den Namen St. Clair gehört?“

Er erhielt nicht sogleich Antwort. Der Capitän lehnte regungslos an der Felswand und hatte das Haupt auf die Brust gesenkt — er mochte wohl dem Namen nachsinnen.

„St. Clair?“ wiederholte er dann langsam. „Ja wohl — der war mit mir — an einen Ring geschmiebet — — wenn ich mich seines Namens recht entsinne.“

Ein leiser Schredensruf entrang sich der Brust des Jünglings. „Mit Euch!“ rief er hervor, sich schauernd abwendend.

Des Piraten mächtige Gestalt erbebt; aber er bezwang, was in ihm aufwallen wollte und nur seine Stimme klang fast heiser vor Rauheit, als er wie höhnend entgegnete:

„Nun, Der wird wohl auch nicht eben besser als ich gewesen sein.“

Der Gefangene hatte sich gefaßt und wandte sich wieder zu ihm. „Ich bitte Euch,“ sprach er dringend, „sagt mir, was Ihr von ihm wißt.“

„Sagt Ihr mir doch zuvor, wenn's Euch gefällt, was Euch der Sträfling angeht?“ sagte der Andere ruhig.

Der Gefangene wandte trübe das Antlitz wieder ab und schien nur schwer das Wort über die Lippen zu bringen:

„Er war mein Bruder.“

Der Capitän trat ihm näher und seine Stimme bebte, als er nach einer Weile sagte:

„Nun, das Geständniß zeigt, daß Ihr nicht nur im Kampfe tapfer seid, sondern daß Ihr auch Muth im Herzen habt! Jedweder Andere würde solchen Bruder verleugnet haben, zum Mindesten gegen Einen meines Gleichen.“

St. Clair machte eine abwehrende Bewegung.

„Er brach seine Fesseln, wie Ihr, und entkam,“ sagte er gespannt, — „loßt Ihr zusammen? Ich beschwöre Euch, sprecht!“

Schon hatte der Pirat seinen Gleichmuth wiedergefunden, den das Mitgefühl, wohl erregt durch die Erinnerung an seinen Unglücksgefährten, flüchtig gestört.

„Wir flohen zusammen,“ bestätigte er.

„So wißt Ihr, wo er ist?“

Des Jünglings Antlitz glühte vor erwartungsvoller Erregung, aber der Capitän antwortete nicht.

(Fortf. folgt.)